

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Herausgeber Hr. 2953.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:
Wilhelmstraße 6 (Haupt-Postamt) Nr. 967.
Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangir-
lohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, einschließlich Postfracht.
Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstellen Wilhelmstraße 6 und
Bismarck-Ring 29, sowie die 147 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Nieder- und Rheingau die dortigen 33
Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in einzelner Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen (einschließlich
Anzeigen: 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Anzeigen; 2 Mk. für auswärtige
Anzeigen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatt.

Anzeigen-Ausnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 9 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 606.

Wiesbaden, Montag, 30. Dezember 1907.

55. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Bum Harden-Prozess.

Es ist nur natürlich, daß im Harden-Prozess das sexuelle Moment in erster Reihe auf die Öffentlichkeit wirkt, und das Vorwiegen dieses Interesses ist auch durch die Entstehung des Prozesses selber gerechtfertigt. Denn die Anklage gegen Harden ist wegen Verleumdung des Grafen Moltke erhoben worden, und die Staatsanwaltschaft sieht diese Verleumdung eben in den Verdächtigungen des früheren Stadtkommandanten, als sei er homosexuell beunruhigt. Für den politischen Beobachter wird nun aber der Schwerpunkt dieser Affäre, gleichgültig welchen Abschluß sie durch das Urteil des Gerichts finden mag, nicht sowohl in den das Sexualgebiet berührenden Zutaten, sondern eben in einer Reihe von politischen Fragen, Feststellungen und auch wieder Zweifeln beruhen. Ganz richtig wird immer wieder gesagt, daß es sich hier um einen eminent politischen Prozess handelt. Man könnte es nicht sagen, wenn es lediglich auf die Person des Nebenklägers ankäme; denn Graf Moltke hat nie eine politische Rolle erstrebt oder gespielt, und für Harden war er nur gleichsam ein Mittel zum Zweck. Nicht ihm galten eingestandenemmaßen seine Hauptangriffe, sondern der Liebenberger Tafelrunde, also in erster Reihe dem Fürsten Eulenburg. Nun mag man über die Befundungen in den unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführten Verhandlungen denken wie man will (die Geheimlichkeit des Verfahrens gibt ja manchen Möglichkeiten Raum), aber was Fürst Eulenburg über seine politische Tätigkeit ausgesagt hat, das hat sich in voller Öffentlichkeit vollzogen, und da es selbstverständlich nicht erlaubt sein kann, die beidseitige, gewiß sorgfältig erwogene, wahrscheinlich vorher genau formulierte Aussage des Fürsten zu bekräftigen, so bleibt nichts übrig, als nach diesen seinen bestimmten Erklärungen zuzugreifen, daß er nach seinem Rücktritt vom Wiener Botschafterposten seine Tätigkeit ausübt hat, die unter dem Begriff der Kamarilla fallen müßte. Man kann nur wiederholen: Am letzten Ende ist damit für die politische Welt eine ganz außerordentliche Überraschung bereitet worden. Nichts schien sicherer zu sein, nichts vielmehr war sicherer, als daß der Schloßherr von Liebenberg seine Beziehungen zum Kaiser dazu benutzte, um sein lebhaftes politisches Interesse in irgendwelche Aktivitäten umzusetzen. Zwar konnte seiner genau sagen, wann und wo das geschehen sein mag, und nur darüber bestand kein Zweifel, daß Fürst Eulenburg beim Sturze des Grafen Caprivi entscheidend mitgewirkt hatte. Aber,

wie gesagt, seit seiner Wiener Zeit und seit seiner Stellung zur Disposition war ihm tatsächlich nichts nachzusagen, und doch wollten die Gerichte nicht verstummen. Es ist denn also nichts mit ihnen. Viele Leute werden sich mit einem „Und dennoch“ über die neue Situation hinwegbringen suchen, und dies Gebiet des subjektiven Mitführens kann ja niemand verschlossen werden; in seiner vorsichtigen Aussage hat der Liebenberger ja zugegeben, daß er mit dem Träger der Krone über Politik gesprochen habe — allerdings nur, wenn dieser die Rede darauf gebracht habe. Jedoch wird man sich damit abzufinden haben, daß für die ernsthafteste Publizistik und für die praktische Politik das vermeintlich so fest begründete gewisse Element einer fortgesetzten politischen Rolle des Fürsten Eulenburg nunmehr auszuschneiden hat. Im Prozess gegen Harden ist viel davon die Rede gewesen, aus welchen Quellen der Angeklagte sein Material hinsichtlich der behaupteten sexuellen Verfehlungen des Grafen Moltke und des Fürsten Eulenburg hatte, und die Aufklärung kam ja auch reichlich genug. Seltsamerweise dagegen ist nicht gefragt worden, auf wen und auf was Harden sich bei seiner Behauptung gestützt hat, daß Fürst Eulenburg der Leiter einer gefährlichen Kamarilla bis in die jüngste Zeit gewesen ist. Darüber möchte man doch auch gerne unterrichtet sein. Indessen ist der Prozess nicht darauf angelegt, nach dieser Seite hin etwa noch Enthüllungen zu bringen. Sollte es dagegen, was bisher nicht sicher ist, zu einem neuen Strafverfahren gegen Harden wegen Verleumdung des Fürsten Eulenburg kommen, so dürfte der Angeklagte Veranlassung genug haben, sich nach dieser Seite hin mit entlastendem Material zu versehen.

Die Vernehmung Schweningers.

München, 30. Dezember. Das Münchener Amtsgericht hatte zur Vernehmung des Geheimrats Schweningers einen Gerichtsschreiber delegiert. Es wohnten der Vernehmung also bei: Assessor Lange als antretender Vertreter des Berliner Landgerichts, Staatsanwalt Rask als Vertreter des Oberstaatsanwalts, Justizrat Bernstein als Vertreter Hardens und der Münchener Gerichtsschreiber. Die Herren trafen um 10 Uhr vormittags in Schwaben ein und fanden Geheimrat Schweningers im Bett. Schweningers, der sich vor 14 Jahren auf einer gemeinsamen mit Krupp unternommenen Ozeanfahrt durch einen Sturz auf dem Verdeck eine innere Verletzung zuzog, leidet gegenwärtig wieder an den Folgen dieses Unfalls und ist bereits seit mehreren Wochen bettlägerig. Geistig ist er vollkommen frisch. Seine Vernehmung dauerte insgesamt 10 Stunden. Er bestätigte im wesentlichen die Darstellung Hardens. Insbesondere erklärte Schweningers,

daß Frau v. Elbe die Dinge ihm und seiner Frau wie auch Harden selber seinerzeit in durchaus glaubwürdiger Weise erzählt habe. Sie habe ungefähr daselbe mitgeteilt, was sie bei ihrer ersten Vernehmung vor dem Schöffengericht über ihre Ehe ausgesagt habe und ihr Gesundheitszustand habe zu keinem Zweifel an ihrer Gedächtnis- und Geisteskraft Anlaß gegeben.

Geheimrat Schweningers bestätigte ferner, daß er und seine Gattin Frau v. Elbe auf besonderen Wunsch dieser Dame mit Harden bekannt gemacht haben. Über seine und seiner Gattin Beziehungen zu Frau v. Elbe befragt, erklärte er, daß sie alle drei einander duzten und sehr befreundet gewesen seien. Schweningers sagte aus, es sei seine feste Überzeugung, daß Harden absolut nicht aus irgendwelchen unläuternden Motiven, sondern nur aus politischem Interesse jene Dinge 5 Jahre, nachdem Frau v. Elbe sie ihm mitgeteilt, in seinen Artikeln zur Sprache gebracht habe. Schweningers hätte übrigens beim Lesen der Artikel die betreffenden Anspielungen gar nicht verstanden. Auch die Äußerungen Bismarcks über die schädliche politische Tätigkeit Eulenburgs bestätigte Schweningers. Ebenso erklärte er, daß er im Hause des Fürsten Bismarck über die anormalen Neigungen des Liebenberger Kreises sprechen gehört habe. Er erinnert sich, daß Bismarck tatsächlich jene Äußerung über die Kamarilla getan hat, in der es hieß:

Wenn die Sache so dumm gemacht würde, daß der regierende Herr es merkte, könne eine Kamarilla sich nicht halten.

Schweningers bestätigte auf Anfrage ferner, daß er die Epitheten „Süßer Muno“ und „Mein Lüt!“ schon lange vor dem Erscheinen der Hardenschen Artikel gehört habe. In Bezug auf einen Teil der Tatsachen, bei denen Harden sich auf ihn berufen, erklärte Schweningers, daß er sich nicht daran erinnere, er hält die betreffenden Äußerungen oder Vorgänge aber der Situation nach für wahrscheinlich. Dann begann die Vernehmung der Frau Geheimrat Schweningers, geborenen Gräfin Moltke. Dieselbe dauerte nur kürzere Zeit und die Frau Geheimrat betonte, daß sie sich von jeder Animosität gegen den Grafen Moltke frei wisse.

Die Krisis im Flottenverein.

Die geistige Delegiertenversammlung des Bayerischen Landesverbandes des Deutschen Flottenvereins forderte einstimmig den Ausschluß auf, die Geschäfte bis zur neuen Delegiertenversammlung des Landesverbandes weiterzuführen, welche nach der in Cassel bevorstehenden Tagung des

Feuilleton.

Der Zug des Todes im Jahre 1907.

(Schluß.)

I. Minister und Diplomaten.

Wilhelm, Ritter v. Hartel, früherer österreichischer Kultusminister, Philologe, 68 Jahre alt, † 14. Januar in Wien; der württembergische Justizminister Eduard v. Faber, verdient um die Reform der württembergischen Gerichtsverfassung und um die Einführung des deutschen Handelsgesetzbuches, 85 Jahre alt, † 18. Januar in Stuttgart; früherer italienischer Ministerpräsident, Minister und Senatspräsident Saracco, 86 Jahre alt, † 19. Januar in Vistagno; der frühere englische Schatzkanzler und erste Lord der Admiralsität, Goschen, 76 Jahre alt, † 7. Februar in London; der frühere preussische Handelsminister, Ludwig Bresfeld, 70 Jahre alt, † 15. Februar in Freiburg im Breisgau; Staatsminister und Oberpräsident der Provinz Sachsen, Dr. Karl Heinrich v. Bötticher, Fürst Bismarcks langjähriger Vertrauensmann, 74 Jahre alt, † 6. März in Rumburg a. S.; langjähriger italienischer Justizminister und Verfasser juristischer Schriften, Niccolò Gallo, 58 Jahre alt, † 7. März in Rom; der frühere Präsident von Frankreich, Kasimir Périer, 80 Jahre alt, † 11. März in Paris; der bulgarische Ministerpräsident Dimitrij Petkoff, 49 Jahre alt, ermordet 11. März in Sofia; der russische Minister des Auswärtigen, Graf Lambsdorff, 62 Jahre alt, † 20. März in Petersburg; Sir Drummond, langjähriger Vertreter Englands in München und Stuttgart, 74 Jahre alt, † 22. März in München; außerordentlicher Gesandter, langjähriger Generalkonsul, Ministerresident in Caracas, Dr. Otto Schmidt-Veda, 66 Jahre alt, † 12. Mai in München; der frühere amerikanische Gesandte in Peking, Edwin S. Conger, 63 Jahre alt, † 20. Mai in Kalifornien; Franz v. Roggenbach, früherer badischer Minister, 1871 Kurator der Universität Straßburg, Begründer der liberalen Ara in

Baden, Freund des Kaisers Friedrich und Gegner Bismarcks, 82 Jahre alt, † 25. Mai in Freiburg i. Br.; Kurt Frhr. v. d. Pforden, bayerischer Staatsrat und Gesandter in Stuttgart, 60 Jahre alt, † 25. Mai in Stuttgart; Dr. Emil Steinhilber, österreichischer Staatsmann und Minister, Präsident des obersten Gerichtshofes, 61 Jahre alt, † 25. Mai in Wien; ehemaliger gothaischer Staatsminister Wirl. Geh. Rat Karl von Strenge, 66 Jahre alt, † 15. Juni in Gotha; Graf Nigra, italienischer Diplomat und langjähriger Botschafter in Paris, Petersburg, London und Wien, 80 Jahre alt, † 30. Juni in Rapallo; langjähriger Vertreter Württembergs in Wien Eugen Frhr. v. Maucher, 66 Jahre alt, † 7. September in Oberherrsheim; Großherzog. weimarer Staatsminister a. D. Dr. Rudolf Frhr. v. Groß, 85 Jahre alt, † 15. September in Weimar; Großherzog. weimarer Staatsminister Hans Luge v. Wurmb, 61 Jahre alt, † 20. September in Weimar; der frühere Gesandte Ernst v. Braun-Schwetig, 63 Jahre alt, † 16. Oktober in Berlin; Staatsminister a. D. Frhr. v. Hohenberg, 81 Jahre alt, † 20. Oktober in Hudenmühlen; Staatsminister a. D. Wirl. Geh. Rat Georg Heinrich v. Helldorf, 73 Jahre alt, † 16. November.

K. Staats- und Kommunalbeamte.

Geh. Ober-Regierungsrat August Benzen, Leiter des Eisenbahnwesens in Frankreich während des Krieges 1870/71, eifriger Förderer der Eisenbahnverstaatlichung und Vorsitzender des für Zwecke der Verstaatlichung gebildeten Eisenbahnkommissariats, 82 Jahre alt, † 9. Jan. in Hannover; Dr. Jakob Behrend, Reichsgerichtsrat a. D., langjähriger Universitätsprofessor in Greifswald und Breslau, Handelsrechtsexperte, 74 Jahre alt, † 9. Januar in Berlin; der Präsident des Direktoriums der Firma Siemens und Halske, früherer Präsident des Reichsverkehrsamtes Dr. Toni Böttcher, 61 Jahre alt, † 4. Februar in Berlin; Franz v. Rottenburg, Kurator der Universität Bonn, früherer Unterstaatssekretär und Mitarbeiter des Fürsten Bismarck, 62 Jahre alt, † 14. Februar in Bonn; Mitarbeiter des Bürgerlichen Gesetzbuches und Mitglied des württem-

bergischen Verwaltungsgerichtshofes Geh. Rat von Sieglitz, 76 Jahre alt, † 3. März in Stuttgart; der Kommandant der Berliner Schutzmannschaft Polizeioberst Gustav Krause, 75 Jahre alt, † 8. März in Berlin; ehemaliger Vizepräsident des Münchener Verwaltungsgerichts Dr. W. v. Kraus, 73 Jahre alt, † 15. April in München; Geh. Regierungsrat und früherer Oberbürgermeister von Trier Karl de Rns, 74 Jahre alt, † 19. April in Burggrafen; der württembergische Oberlandesgerichtspräsident a. D. Dr. Karl v. Kuhlhaas, 79 Jahre alt, † 28. April in Stuttgart; der Polizeipräsident von Charlottenburg Richard Steinfeld, 54 Jahre alt, † 3. Mai in Charlottenburg; Wirl. Geh. Oberregierungsrat Friedr. Hintelen, auch langjähriger Zentrumsabgeordneter, Präsident des Ober-Landeskulturgerichts, 71 Jahre alt, † 12. Mai in Hume; langjähriger Oberbürgermeister von Potsdam Geh. Regierungsrat Reinhold Wölc, 76 Jahre alt, † 17. Mai in Berlin; Landeshaupmann-Stellvertreter von Mähren, Parlamentarier Dr. Hugo Lux-Eder von Volkwardt, 63 Jahre alt, † 17. Mai in Wien; Präsident des preussischen Kammergerichts Dr. August von Schmidt, 63 Jahre alt, † 18. Mai in Berlin; Oberlandesgerichtspräsident Julius Richard v. Wankel, 65 Jahre alt, † 23. Mai in Augsburg; der Chef der Berliner Kriminalpolizei Ober-Regierungsrat Walter Dietrich, 51 Jahre alt, † 26. Mai in Berlin; Senatspräsident im Oberlandesgericht Erfurt Dr. Ed. Bartels, 75 Jahre alt, † 29. Mai in Erfurt; Präsident und Landesdirektor in Waldeck Joh. v. Saldern, 68 Jahre alt, † 11. Juni in Krollen; Wirl. Geh. Ober-Regierungsrat und Oberverwaltungsgerichtsrat Reinold, 70 Jahre alt, † 14. Juni in Hannover; Geh. Oberpostrat und Oberpostdirektor Albert Kühne, 60 Jahre alt, † 29. Juni in Wiesbaden; der Oberbürgermeister von Ludolstadt Oskar Heinrich, 57 Jahre alt, † 8. Juli in Ludolstadt; Wirl. Geh. Rat, Oberlandesgerichtspräsident a. D. Otto v. Kunowski, 83 Jahre alt, † 14. Juli in Potsdam; Wirl. Geh. Ober-Regierungsrat, Regierungspräsident a. D. Gledow von Andow, 83 Jahre alt, † 28. Juli in Götting; Senats-

Deutschen Flottenvereins in München abgehalten werden soll. An den Prinzen Rupprecht wurde folgendes Telegramm gesandt:

Die Delegiertenversammlung des bayerischen Landesverbandes des Deutschen Flottenvereins entbietet Eurer Königlich hohen Oberhoheit herzlichsten Dank für die Unterstützung ihrer nationalen Bestrebungen. Sie erkennt in dem mannhaften Auftreten Eurer Königlich hohen Oberhoheit eine tatkräftige Hilfe zur Aufrechterhaltung der vom bayerischen Landesverband seit seinem Bestehen vertretenen Grundsätze, die das Wohl des Flottenvereins und unseres lieben Vaterlandes zum Ziel haben.

Vom Prinzen Rupprecht lief folgende Antwort ein:

Der Delegiertenversammlung des bayerischen Landesverbandes des Deutschen Flottenvereins spreche ich meinen Dank aus für die mir heute zugegangene Kundgebung, die mich erkennen läßt, daß der bayerische Landesverband unentwegt festhält an den seither von ihm zum Wohle des Vaterlandes und der Flottenfrage vertretenen Grundsätzen.

Im Laufe der längeren Diskussion wurde allseitig betont, daß der Austritt des Generals Reim als geschäftsführender Vorsitzender die unerlässliche Bedingung für die dringend gewünschte gedeihliche Weiterarbeit sei. Vereinzelt weitergehende Wünsche, daß auch der Fürst zu Salzuflen vom Vortritt zurücktreten möge, oder daß gleichzeitig mit Reim auch beide Vorsitzende des bayerischen Landesverbandes ihr Amt niederlegen möchten, stießen auf allgemeinen Widerspruch. Oberleutnant Spies und Reichsrat Freiherr v. Würzburg wiesen mit großem Nachdruck die Anschauung zurück, als ob der Vorstand des bayerischen Landesverbandes von der Zentrumsparthei abhängig wäre. In dem ganzen Ausschusse befindet sich kein Mitglied der Zentrumsparthei, die Mehrzahl der Ausschussmitglieder seien Protestanten. Der Ausschuss halte an dem Grundgedanken fest, daß der Flottenverein Angehörige aller Parteien umfassen solle, und daß der Verein keine parteipolitischen Zwecke verfolgen, daher auch keine Wahlagitatorien treiben dürfe. General v. Sauer wandte sich gegen die Behauptung, daß Prinz Rupprecht über die Vorgänge im Flottenverein falsch oder einseitig informiert sei. Das sei schon durch sein freundschaftliches Verhältnis zum Prinzen Heinrich von Preußen ausgeschlossen. Prinz Rupprecht sei sogar vielfach besser informiert gewesen als die Vorstandsmitglieder. Er habe als selbständiger Charakter seine Entschlüsse nach ernster Erwägung und längerem Zuhalten gefaßt; auch habe es der Zentralseitung nicht an Mahnungen und Warnungen im voraus gefehlt. Die bayerischen Vertreter in Cassel sollen dahin wirken, daß an den Beschlüssen der letzten Tagung des Flottenvereins in Köln, wo Friede zwischen der Zentralseitung und dem bayerischen Landesverband geschlossen wurde, festgehalten werde, und daß Reim sein Amt als geschäftsführender Vorsitzender niederlege.

Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Württemberg berichtet: Der Vorstand der Sektion Deutsch des Deutschen Flottenvereins, Rechtsanwalt Dr. Gut, hat sein Amt niedergelegt und ist aus dem Verein ausgetreten. Unter den Vereinsmitgliedern zirkuliert eine Liste, durch welche die Mitglieder zum Austritt aus dem Verein aufgefordert werden.

In einer Samstagsnachmittag in Frankfurt a. M. abgehaltenen Vertreterversammlung des Deutschen Flottenvereins wurde beschlossen, an den Präsidenten des Deutschen Flottenvereins Fürsten Salzuflen folgendes Telegramm zu senden: Die am 28. Dezember in Frankfurt a. M. versammelten Vertreter des Landes- bzw. Hauptauschusses des Deutschen Flottenvereins von Frankfurt, Gießen-Cassel, Darmstadt, Wiesbaden, sowie von 9 Ortsgruppen der bayerischen Pfalz sprechen Eurer Durchlaucht Dank und

Anerkennung für die seitherige Haltung des Präsidiums aus und versichern auch für die Zukunft unentwegt Vertrauen. Gez. vom Rath. Merk. v. Liebermann. v. Lynden. Dessner.

Der westfälische Provinzialverband des Deutschen Flottenvereins nahm folgende Resolution an: Der Hauptauschuss hat mit außerordentlichem Bedauern von dem Versuch des bayerischen Landesverbandes Kenntnis genommen, dem Präsidium bei der Ausführung seiner ihm sachungsgemäß zustehenden Rechte hindernd in die Wege zu treten. Das Gelingen dieses Versuches würde nichts mehr und nichts weniger bedeuten als die Entziehung der Majorität durch die verhältnismäßig geringfügige Minorität, die Entmündigung des Präsidiums und der übrigen Landes- und Provinzialverbände zugunsten des bayerischen Landesverbandes, der, so sehr auch auf seine Mitwirkung im Deutschen Flottenverein Gewicht gelegt wird, seiner Mitgliederzahl nach doch nur etwa 8 Prozent des Deutschen Flottenvereins ausmacht. Andererseits hat den Hauptauschuss das ebenso selbstlose und unermüdbare, wie tatkräftige und wirkungsvolle Bemühen des Präsidiums um die Hebung des Vereins und die Behauptung Deutschlands zur See seit Jahren mit patriotischer Freude, Stolz und Genugtuung erfüllt. Gegenüber den Anfeindungen, deren Objekt das Präsidium besonders in der letzten Zeit, trotz seines untadelhaft korrekten Verhaltens geworden ist, glaubt der Hauptauschuss mit der öffentlichen Anerkennung der großen Verdienste des Präsidiums, des geschäftsführenden Vorsitzenden, sowie des gesamten Präsidiums nicht länger zurückhalten zu dürfen und spricht ihm hiermit sein volles, uneingeschränktes Vertrauen aus.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die Ärzte haben der Herzogin von Aosta befohlen, den Winter in Chartum in Genua zu verbringen.

Die Hochzeit des Fürsten von Bulgarien mit der Prinzessin Eleonore Reuß findet am 28. Februar in Genua statt.

* Die Reichsfinanzprojekte sind den Bundesratsmitgliedern nunmehr zugegangen. Das Plenum des Bundesrats wird sich damit in der ersten Sitzung nach Neujahr beschäftigen. In der Spiritusmonopolvorlage (Entwurf über den Zwischenhandel mit Branntwein) sind nach einer parlamentarischen Korrespondenz in letzter Stunde noch Änderungen vorgenommen worden, so daß der Plan, diese Vorlage noch vor Weihnachten zu erledigen, umgestoßen werden mußte. Die Zigarettenhandelssteuer liegt ebenfalls den Bundesratsmitgliedern vor, doch scheint es, als ob die Regierung gewillt sei, diese Vorlage zugunsten einer Steuer auf bessere Sorten, die finanziell ergiebiger sein würde, zurückzuziehen. Nach Neujahr wird dem Bundesrat auch die Vorlage über eine anderweitige Erhebung der Matrikularbeiträge zugehen.

* Ein offizieller Besuch des englischen Königspaares in Aussicht. Die eine Londoner Zeitschrift, die mit dem britischen Hofe gute Fühlung unterhält, teilt mit, daß König Eduard von England und die Königin Alexandra, seine Gemahlin, den Besuch Kaiser Wilhelms und der Kaiserin Auguste Viktoria im kommenden Jahre 1908 in Berlin erwirken werden.

* Ein Weihnachtsgeschenk für den Landwirtschaftsminister. Durch eine kaiserliche Kabinettsorder vom 24. Dezember wurde dem Landwirtschaftsminister von Arnim, bisher Oberleutnant zur See a. D., der Charakter als Korvettenkapitän verliehen.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 28. Dezember: „Mignon“. Oper in 3 Akten von A. Thomas.

Sigrid Arnoldson, eine jener internationalen Bühnengrößen, die auf einige wenige Virtuosenrollen eingeschworen, heute hier und morgen da als leuchtende Kometen am Theaterhimmel aufzutreten pflegen, tauchte ganz plötzlich auch an unserem Theaterhimmel auf: nach langer Pause, während welcher wir nur aus Fernberichten von ihren Erfolgen, Ehrungen und „Mignon“-Jentennarfeiern vernahmen. Als Mignon lernen wir sie auch bei dem diesmaligen Gastspiel kennen. Diese Bekanntschaft gehört zu den angenehmsten Enttäuschungen meines Lebens: die Künstlerin — ist wirklich eine Künstlerin, und nicht nur, wie man fürchten konnte, eine wohlkonturierte Virtuosa. Erkennt man auch manches in ihrer Darbietung sofort als bis aufs J-Tüpfelchen studiert, überlegt und vorbereitet, so scheint die Künstlerin doch im gegebenen Moment alles aus der Stimmung heraus neu zu schaffen und zu beleben. Sie sang die Mignon in französischer Sprache. Das mußte für viele eine unliebsame Überraschung, für jeden eine schwer zu überwindende „Unsumigkeit“ im Rahmen der deutschen Opernaufführung bedeuten; doch schließlich siegte der Reiz: — wenn auch weniger die Oper „Mignon“ mit der Arnoldson —, so doch die Arnoldson in der Oper „Mignon“ zu hören. Die Stimme der Sängerin, ein Mezzosopran, der mehr durch Umfang und Rundung als durch Kraft und Größe hervorsticht, ist musterhaft geschult: das Organ hat seine volle natürliche Weichheit konzentriert und ist in allen Lagen wunderbar ausgeglichen; ein nicht selten hörbares Vibrieren des Tones wurde eben nicht gehört, als daß es gehört hätte. Das Spiel — das reiche Mienenpiel und besonders auch das ausdrucksvolle Spiel der Hände — wird durch die schlanke, biegsame Gestalt der Künstlerin aufs Beste unterstützt. So war die gesamte Erscheinung dem sonderbar ätherischen Wesen einer Mignon nicht abel angepaßt; nur etwa in der Szene, wo Mignon sich in Philines Robe zum erstenmal als „junge Dame“ präsentiert, hatte die Phantasie eine etwas härtere Belastungsprobe auszuhalten. Die Hauptrolle: die Gesangs- und dramatische blieb überall lebensvoll, temperamentvoll und überzeugend. Der schöne, ängstliche Aus-

* Kaiserliche Aufmerksamkeit für London. Der Kaiser sandte zur Erinnerung an den Gipsbesuch dem Lord-Mayor von London zum Weihnachtstage sein Bild in Gardeuniform mit Unterschrift. Die Lady Mayorek erhielt die in Windsor aufgenommene Photographie des Kaiserpaars mit Unterschrift.

* Geheimrat Hinzpeter. Der Lehrer des Kaisers, Hinzpeter, ist gestern nacht nach mehrwöchentlicher Krankheit im 81. Lebensjahre verschieden. Georg Ernst Hinzpeter, geboren 9. Oktober 1827 zu Bielefeld, studierte 1847–50 in Halle und Berlin Philosophie und Philosophie und unterrichtete vorübergehend am Gymnasium in Bielefeld. 1866 wurde er als Erzieher des Prinzen Wilhelm von Preußen berufen und blieb in dieser Stellung bis zur Großjährigkeit des Prinzen. Dieser bewahrte dem Lehrer sein Vertrauen auch auf dem Throne und ließ sich u. a. 1888 von ihm über den Ausstand der Bergarbeit in A. Rheinland und Westfalen Bericht erstatten. An der Konferenz in Berlin, die im Dezember 1890 die Reform des höheren Schulwesens betraf, nahm auch Hinzpeter teil und wurde zum Vorsitzenden des Ausschusses ernannt, der zur Prüfung und Weiterführung der Konferenzbeschlüsse niedergesetzt wurde. Die hohe Wertschätzung, die der Kaiser seinem ehemaligen Lehrer stets bewahrt hat, kam in der Verleihung höchster Orden, Berufung ins Herrenhaus und Ernennung des Verdienstordens zum Wirklichen Geheimen Rat zum Ausdruck. Im Oktober noch sandte der Kaiser zu Hinzpeters 80. Geburtstag seine Bronzestatuette.

* Das Gnadenvierteljahr der Beamten. Ein Gesetz, betreffend die Zahlung der Beamtenbeholdung und des Gnadenvierteljahres, ist dem Herrenhause zugegangen. Der Entwurf ist eine notwendige Folge des Pensionsgesetzes vom 27. Mai 1907. Aus Gründen der Billigkeit sind aktive und inaktive etatsmäßige Beamte gleichgestellt worden; man hat auch den aktiven außeretatsmäßigen Beamten die gleichen Wohltaten erwiesen. Bisher wurde vielfach den Hinterbliebenen aktiver Beamten nur ein Gnadenmonat gewährt, während den Hinterbliebenen inaktiver Beamten drei Monate gewährt wurden. In Zukunft wird in allen Fällen ein Gnadenvierteljahr gewährt. Die finanziellen Wirkungen des Entwurfs sind nur unerheblich, da die meisten Beamten als Pensionäre sterben.

* Eine kommissarische Teilberatung über die Verbesserung der Beamten fand unter Vorsitz des Staatssekretärs Zweite im Reichsschatzamt statt, bei der nur die beiden Ressorts der Seeres- und der Marineverwaltung beteiligt waren. In Preußen werden die kommissarischen Beratungen, nachdem sich nunmehr der Finanzminister geäußert hat, voraussichtlich demnächst wieder aufgenommen werden.

* Gehaltsauszahlung in Papiergeld. Durch Rund-erlaß in den einzelnen Ressorts der preussischen Regierung sind die Beamten erneut darauf hingewiesen worden, bei dem bevorstehenden Gehaltsstermin ihre Bezüge soweit irgend möglich in Reichsbanknoten und Reichsscheinen in Empfang zu nehmen. Die Kassen sind angewiesen, nur in den Fällen, wo ausdrücklich Hartgeld gefordert wird, in solchem zu zahlen. Da eine bereits früher vom Finanzminister ergangene derartige Anregung den gewünschten Erfolg nicht gehabt hat, ist sie nunmehr erneut in Erinnerung gebracht worden.

* Zu den Gerüchten über Monarchenbegegnungen im Mittelmeer schreibt man offiziell: „Es tauchen immer wieder nach den Meldungen in ausländischen Blättern Angaben auf, die für den Beginn des nächsten Jahres eine Reise des Kaisers nach dem Mittelmeer und einen Besuch von Konstantinopel in Aussicht stellen. Neuerdings werden die Meldungen bereits mit Einzelheiten

druck im ersten Aufzuge; der zu ekstatischer Schwung gesteigerte Vortrag der Romanze „Connais-tu le pays“, die schneidrig-schwärmerischen Arien im Schwalbenlied mit der dramatisch-begeisterten Schlusskadenz — wohl das Schönste, was die Sängerin in dieser Partie bietet —; alles war fein und kunstreich ausgearbeitet. Aus dem 2. Akt ist dann besonders die Spiegelzene mit den flugintendierten Choeffekten und die feurig-empfundene Tirolienne hervorzuheben: eine im besten Sinne virtuose Leistung. Wenn im 3. Akt die Darbietung sich etwas matter zeigte, so ist das mehr die Schuld des Komponisten, der sich hier schon herzlich matt zeigt, nachdem er sich in den beiden ersten Akten durch seine pikant und effektiv gestaltende Hand so leicht und gefällig als Meister in seiner französischen Sonderart bewährte. Vom Publikum wurde Frau Arnoldson durch sehr lebhaften Beifall ausgezeichnet.

Unsere einheimischen Mitglieder wirkten in anerkannter Weise: es ist ja bekannt, daß der Wilhelm Meißner eine „gute Partie“ — auch von Herrn Friedrich ist; ebenso gehört der Lothario zu den besseren Rollen des Herrn Schwegler und die Philine zu dem Besten, was wir Frau Panger's liebenswürdigen Talent verdanken.

O. D.

Residenz-Theater.

Samstag, 28. Dezember: „John Mandes Chre.“ Schauspiel in vier Akten von Alfred Sütro. Deutsch von Hans Hah. — Spielleitung: Georg Küder.

Die Welt geht merkwürdige Wege. Unsere Romantiker suchen ihre Erfüllung in Amerika, das einst als nichtern und nur materialistisch verfahren war. Dort allein findet sie noch die großen weiten Verhältnisse, in die sich Abenteuer und Helden dichten lassen. So mehrten sich die Romane und Bühnenwerke, in denen statt Königen und Geldherren Trümmern, statt Schlachten Völkermord gespielt.

Nur eines bleibt hier wie dort, unzerstörbar, ewig herrschend — die liebe Liebe (wenigstens auf der Bühne). Sie anstößt die Trümmern wie einst die Könige und Geldherren und schafft ihnen die gleichen grausamen Konflikte, in denen sie nach heiliger unverfälschter Tradition ihren Festsitz so glänzenden Verstand verlieren. Die Könige und Geldherren mußten von der Bühne ab-

präsident am württembergischen Oberlandesgericht in Stuttgart v. Prosser, 81 Jahre alt, † 29. Juli in Stuttgart; der Präsident des Kaiserl. Kanalamts in Kiel Wierl. Geh. Rat Löwe, 62 Jahre alt, † 9. August in Kiel; Kammergerichtsrat Dr. Appelius, Herausgeber zahlreicher juristischer und kriminalistischer Schriften, 59 Jahre alt, † Mitte August in Bad Nauheim; Landgerichtspräsident Geh. Ober-Justizrat Christian Arhr. v. Breddorf, 67 Jahre alt, † 25. September in Hildesheim; Reichsgerichtsrat a. D. Dr. Hugo Rehelein, Autorität in Zivilrechts- und Wechselfragen, 74 Jahre alt, † 5. Oktober in Leipzig; der italienische Minister Giannurco, 50 Jahre alt, † 10. November in Rom.

L. Verschiedene bekannte Persönlichkeiten.

Verlagsbuchhändler Friedrich Westermann, Seniorchef der Firma George Westermann in Braunschweig, 57 Jahre alt, † 4. Februar in Braunschweig; der bekannte Berliner Bankier Julius Bleichröder, 79 Jahre alt, † 17. Februar in Berlin; der Gründer von Zion City Dr. Alexander Dowie, † 9. März in Chicago; der bekannte Breslauer Verlagsbuchhändler Dr. Heinrich v. Korn, 75 Jahre alt, † 20. März in Breslau; Leo Taxil, verhängnisvoller Mystifikator, der Vater des Schwindels vom Teufel Witru, 53 Jahre alt, † 20. März in Sceaux; der Großindustrielle und Zechenbesitzer Matthias Stinnes, † 22. April in Köln; der Großindustrielle Georg Schwarzkopf, 76 Jahre alt, † 24. April in Lübeck; der Erfinder der Momentphotographie Ottomar Anschütz, 61 Jahre alt, † 30. Mai in Friedenau; Verleger Kommerzienrat Dr. Karl Trübner, Ehren doktor der Universität Straßburg im Elsaß, 61 Jahre alt, † 2. Juni in Straßburg i. El.; der Begründer und Kurator der Berliner Unfallstationen Direktor Max Schlesinger, 66 Jahre alt, † 24. Juni in Berlin; Autorität auf dem Gebiete des Kunsthandels Geh. Kommerzienrat A. Otto Troisch, 64 Jahre alt, † 10. September in Berlin; bekannter Verlagsbuchhändler Edwin Paetel, Herausgeber der „Deutschen Rundschau“, 60 Jahre alt, † 4. Oktober in Berlin; der Leiter der badischen Turnlehrerbildungsanstalt Hofrat Prof. Alfred Maul, Ehrenvorsitzender der deutschen Turnerschaft, 79 Jahre alt, † 12. Oktober in Karlsruhe; Verlagsbuchhändler Max Heise, 50 Jahre alt, † 24. November in Leipzig.

und Monarchenbegegnungen im Mittelmeer ausgeschmückt, an welchen der Kaiser beteiligt sein soll. Wir möchten dem wüthigen Gerede gegenüber betonen, daß über die Auslandsreise des Kaisers noch kein Entschluß gefaßt ist, und wiederholen die Aufforderung: man erkundige sich, bevor man Meldungen von Reiseplänen in die Welt schickt oder aus ausländischen Blättern übernimmt, ob und was im Einzelfalle davon zutrifft.

* Der Reichstagsrat mit den kolonialen Eisenbahnprojekten dürfte erst im Laufe des Jahres im Reichskolonialamt fertiggestellt werden; vorläufig schweben noch Verhandlungen. Der Reichstag dürfte sich daher ziemlich spät mit dem Bahnprojekt zu beschäftigen haben.

* Das Vermächtnis für die freireligiöse Gemeinde. Über das icher unglückliche Vorwissen, daß das preussische Ministerium der freireligiösen Gemeinde in Breslau die Annahme eines Legats von 10.000 M. nicht genehmigen will, weil es sich eben nicht um eine katholische oder evangelische, sondern — freireligiöse Gemeinde handelt, spricht auch der „Diffident“. Weilage zur Frankfurter Halbmonatschrift „Das freie Wort“ eine scharfe Verurteilung aus und rät in freier Ausföhrung zur Selbsthilfe gegenüber dem Fiskus: „An diesem Fall kann man erkennen, wie wichtig es war, endlich den von allen freien Geistern ersehnten Zusammenschluß im „Weimarer Kartell“ zu vollziehen, denn in dieser Angelegenheit muß, nach unserem Ermessen, das Weimarer Kartell sofort in Aktion treten und den Herren Ministern ein „Bis hierher und nicht weiter!“ entgegenstellen. Die 10.000 M. müssen unter allen Umständen der freireligiösen Gemeinde Breslau zufließen. Sollte es der Fiskus wagen, unter Nichtachtung des letzten Willens eines Sterbenden das Vermächtnis in seinen großen Säckel verschwinden zu lassen, so müssen alle organisierten und bisher noch nicht organisierten freien Geister Deutschlands den Betrag aufbringen. Als besten Weg hierzu empfehlen wir Verzichtleistung auf kleinere oder größere Bequemlichkeiten und Genüsse, durch welche der Fiskus Geldentnahmen erzielt. Wir denken in erster Linie daran, daß beispielsweise ein Freund der Sache 2. Klasse fahren wird statt 2. oder 1., daß er eine Flasche deutschen Schaumweins statt französischen trinken oder sich mit billigeren Zigarettenmarke begnügen wird, um die dadurch erzielten Ersparnisse, seien es nun 10 Pf. oder 100 M., einer vom Weimarer Kartell eröffneten Sammlung zuzuföhren. Der „Diffident“ ist einflußreich, als Zahlstille zu fungieren und eröffnet die Sammlung mit 100 M. — Sollten die zuständigen preussischen Ressortminister sich nicht doch noch einmal den Fall überlegen und zu einem anderen Ergebnis kommen? Sie können sich doch der Erwägung nicht verschließen, daß eine Verjagung der Genehmigung allgemein einen sehr üblen Eindruck machen muß. Es würde nach Lage der Sache ebenso sehr dem Rechts- wie dem Billigkeitsgefühl widersprechen, und es wäre doch unerhört, wenn die Strömung gegen freie kirchliche Richtungen nun gar schon auf das fiskalische Gebiet übertragen werden soll.

* Zum Zwischenfall im persischen Golf. Nach der Auffassung in Teheran gehört die Insel Abu Musa Persien, und ist es gleichgültig, ob etwa der Schicksal englischer Protekt ist. Die Antwort der Regierung steht noch aus.

* Eine chinesische Studienkommission. Der Kaiser von China hat für Deutschland eine neue Studienkommission ernannt, die bereits in den nächsten Wochen in Berlin eintrifft. An ihrer Spitze steht der Vizepräsident des Verkehrsministeriums Hsü-Sche-Me. Die Mission wird fast den Charakter einer ständigen Einrichtung erhalten, da der Aufenthalt Hsü zunächst auf 2 Jahre berechnet ist.

treten und den Eisen-, Öl- und Kupfermagnaten Platz machen, auch der Schaulust hat sich geändert — statt des berühmten atemlosen Voten: „Die Feinde weichen, hell dem König!“ jährt der Sekretär herein: „Die gegnerischen Kräfte: gestern: 1225, heute 873.“ Nur die Frau ist dieselbe geblieben. Einst wie heute, erwacht sie eines Tages und findet, daß die Größe eines Mannes, was sie nun auf Schlachtenblut oder raffiniertes Öl gegründet sein, eigentlich doch eine furchtbar gleichgültige, langweilige Sache sei. Und daß es unendlich interessanter und beglückender, wichtiger sei, in wie viel Variationen ein kleiner Eleganz das Wort Liebe zu bringen vermag, wie er seinen Schnurrbart trägt und seine Krawatte bindet.

Dies ist auch das Schicksal John Gaudes, des „Eisenkönigs“. Während er in New York Nervenunternehmen aufbaut und niederbricht, so daß er seiner Frau in sechs Monaten nur vier Briefe schreiben kann, verliert Muriel Monate sich in Paris in einem kleinen Maler. John erscheint nun persönlich auf dem Pariser Schaulust und nimmt mit der Energie, die ihn zum „Eisenkönig“ gemacht, den Kampf um die geliebte Frau auf. Natürlich ist auch diesmal Frauenlaune härter als aller Navoskonwille. Und da John Muriels Leidenschaft nicht streifen kann, sucht er sie mit einer für einen sonst struppelosen Dollarschmied direkt fabelhaften Großmut wenigstens zu adeln. Er gibt Muriel den Weg zur Selbsterkenntnis mit dem Maler frei und wird ihr einen Scherz als Hochzeitsgeschenk zeichnen, der ihr die trübe Erfahrung, daß romantische Paare auch ihre prosaischen Seiten haben, ersparen soll.

Daraus hat Alfred Sütro nun ein technisch geschicktes spannendes Drama zurechtgebaut. Er weiß die amerikanische Geldromantik zu hübschen Bühneneffekten auszuprägen und vergißt auch nicht, reichlich die auf der englischen Bühne so beliebte Sentimentalitätsnote anzuschlagen. Tiefere Charakteristik wird nicht offenbar. Immerhin sind die einzelnen Gestalten in manchen Zügen scharf gezeichnet und äußerliche Details gut beobachtet, daß sie wenigstens ein abendlanges Bühnensehen gewinnen. Dazu das Moment der Spannung, mit dem der Autor mit einer an seine Kollegen vom Detektivroman erinnernden Geschicklichkeit operiert.

Die Darstellung: Für John Gaudes stand Herr Milner-Schönan. Vergift sich im Grundton.

Heer und Flotte.

Dreißig Kentucky-Mantiere soll, nach einer amerikanischen Meldung, die deutsche Heeresverwaltung unlängst angekauft haben. Unsere Offiziere haben den Wert dieses vorzüglichen Zugmaterials während der Chinaexpedition kennen und schätzen gelernt.

Deutsche Kolonien.

Ein „Kameruner Holzhandlakt“ ist — unter der Führung des „Kolonialwirtschaftlichen Bureau“ von Ludwig Scholz — in Berlin mit dem Zweck gegründet worden, die Verwertungsmöglichkeit der Kameruner Holz festzustellen und dann ein größeres Holzexport-Unternehmen ins Leben zu rufen. Um die Vorarbeiten an Ort und Stelle in die Wege zu leiten, ist im Dezember der kaiserliche Hauptmann a. D. von Wesser, der früher viele Jahre in Kamerun stationiert war, nach Duala abgereist. — Kamerun besitzt nicht an der Meeresküste ungeahnt große Holzbestände mit vorzüglichen Holzarten. Allerdings stehen vielfach die brauchbaren Holzarten nicht zusammen, sondern sind in einzelnen Exemplaren über größere Flächen verstreut. Das neue Unternehmen hat jedoch fraglos Aussicht auf gewinnbringende Tätigkeit, vorausgesetzt, daß die Kameruner Regierung nicht durch harte Holzschlag-Bedingungen die Unternehmer abschreckt und die Dampferlinien einiges Entgegenkommen in den Frachtsätzen beweisen.

Die Ereignisse in Marokko.

Vie aus Casablanca gemeldet wird, erscheinen täglich zahlreiche marokkanische Reiter auf den umliegenden Höhen. Am Donnerstag mußte der französische Botschafter mit einer Militärbesatzung auf derartige Reiter feuern, weil sie eine Karawane angegriffen hatten. Dieser Kampf spielte sich in einer Entfernung von nur 300 Meter vom französischen Lager ab.

General Dauterle meldet telegraphisch: Seit drei Tagen herrscht heftiger Regen; das Terrain ist infolgedessen aufgeweicht, so daß die Operationen eingestellt werden mußten. Die Verbindungen sind unterbrochen, doch ist die Lage in keiner Weise gefährdet. Die Truppen haben alle Unbilden gut ertragen; ihr Gesundheitszustand ist ausgezeichnet.

Elmenceau läßt durch die „Agence Journalier“ mitteilen, daß die Regierung seinen Augenblick mit dem General Dauterle unzufrieden gewesen sei, sie ihm im Gegenteil befonderen Dank, daß er mit dem Blut seiner Leute sparsam gewesen sei. Dagegen bezeichnet der „Temps“ in seinem gestrigen Leitartikel, die vorgetragene offizielle Note als unnötig, da kein Grund vorhanden sei, zu leugnen, daß zwischen Dauterle und dem Ministerium Meinungsverschiedenheiten bestanden hätten, weil Dauterle aus den ihm anvertrauten Kräften nicht genügend Ruhe gezogen habe.

Die Verstärkungstruppen, welche dem General Damade für Casablanca zur Verfügung gestellt worden sind, belaufen sich auf 2000 Mann.

General Damade erklärte, bevor er Paris verließ, den Pressevertretern, daß er die Aufgabe, die Kasbah von Medina zu nehmen, nicht für übermäßig schwierig halte, aber als eine gute Schulung der Truppe habe ein solches Unternehmen gewissen Wert.

Die Militärbehörden haben das Ansuchen des Prinzen Jaime Bourbon, als Vertreter der russischen Regierung an den militärischen Operationen gegen den Stamm der Beni Snassen teilzunehmen, abgelehnt.

Die Nachricht des „Figaro“ vom 19. Dezember über angebliche Munitionslieferungen deutscher Firmen an

Gab den „Eisenkönig“, dessen Wille Amerika beugt, von Haus aus zu rohnem, selbstwillig, zu wenig in knappem Ton verhaltener Energie. Hatte man sich damit begnügt, so bliebe dem Darsteller freilich mancher hübsche Moment und mancher gelungene Effekt anzuerkennen. Überzeugender gelang Hr. Hammer die Muriel. Die nervöse Frau, der heute, was ihr gestern vielleicht nur Lauge war, zur Leidenschaft wird, die lügt und sich wegen der Lüge verachtet, die das trübe Ende ihrer Liebe sieht und doch nicht weichen will, dies schillernde Nuancenbild und her der Stimmung wurde oft ganz echt lebendig. Freilich blieben auch tote Momente, in denen man die leere Technik arbeiten sah. Prägnant, eine erotische Chöre des Herrn Kändler, gut repräsentierend Hr. Noorman in einer Bacchischrolle für das im Drama nötige „Gemüt“ zu sorgen, tat dies nett, aber öfter mit allzu offensichtlicher Bewußtheit der dankbaren Aufgabe. Das banale Wort: „Man merkt die Absicht und wird — na, wir wollen sagen — weniger gut gestimmt“, ist nirgends heiligeres Geleis als im Theater. Alle übrigen Rollen hatte der Autor ohne Möglichkeit zu stärkerem Hervortreten gelassen.

Das gut besetzte Haus begegnete dem Gaste aus England freundlich, aber ohne übermäßige Begeisterungsaufregungen. J. K.

Aus Kunst und Leben.

— Anhang. In der Orgel-Matinee am Sonntagvormittag, die Herr Kapellmeister Löffert mit einer Sonate von R. Góppert einleitete, hörten wir die bekannte Konzertsängerin und Gesangslehrerin Fräulein Emmy Kloss von hier, welche mit Schuberts „Almacht“ und weiterhin besonders mit E. Frank's geistlichem Lied und Bach-Gounod's „Ave Maria“ einen erneuten Beweis ihrer reichen gesanglichen Begabung erbrachte. Abgesehen von kleinen Intonationschwankungen, erfreute ihr frischer, heller Sopran durch treffliche Bildung und der Vortrag durch Einfachheit und Natürlichkeit. Frau May Löffert, E. Frank's und Spohrs Adagio (aus dem 9. Konzert) und Schumann's „Träumerei“ in sehr anmutiger Weise; die „Träumerei“ folgte die geschätzte Geigerin aber besser „ohne Dampf“ spielen; bei der Mischung mit dem Orgelspiel ging der

Muley Hafid ist nach Erkundigungen an unterrichteter Stelle freie Erfindung. Kein deutscher Kaufmann verkaufte an Muley Hafid Munition.

hd. Paris, 20. Dezember. Nach einer Meldung des „Echo de Paris“ aus Tanger verlautete gerücheweise, daß dort zwei Scheriffs ermordet worden seien.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die Gerüchte, daß der Kaiser Anfang Januar zu längerem Aufenthalt nach dem Süden reisen wird, werden offiziell mit der Bemerkung dementiert, daß das Befinden des Kaisers ein außerordentlich günstiges sei und eine solche Reise zurzeit nicht notwendig erscheine.

Der ehemalige Finanzminister Dunajewski ist in Krakau gestorben.

Italien.

Der „Tribuna“ zufolge stellte der Kriegsminister General Bigano dem Ministerpräsidenten Giolitti sein Portefeuille zur Verfügung mit der Begründung, daß es seiner Überzeugung nach besser sei, wenn an der Spitze der Heeresverwaltung statt eines Generals ein bürgerlicher Politiker stehe. Giolitti unterbreitete dem König das Gesuch Biganos; eine Entscheidung ist noch nicht getroffen.

Die Redaktion der vom Vatikan verbotenen modernen Zeitschrift „Rinnovamento“ erklärt, sie werde das Blatt weiter erscheinen lassen, da sie sich ihrem Gewissen mehr unterwerfe als dem Papste.

Rußland.

In der Samstags-Verhandlung gegen die Unterzeichner des Biberger Aufrufs griff der frühere Abgeordnete Kamischil die Regierung wiederum in der beständigen Weise an. Daran legte der Staatsanwalt Heiberg den formellen Rechtsstandpunkt der Regierung dar: Die Abfassung des Aufrufs auf russländischem Gebiet sei nicht strafbar, dagegen müsse die Verbreitung des Aufrufs in Rußland gesetzmäßig geübt werden. Die Verteidiger schlossen sich in ihren Ausführungen den von den Angeklagten vorgebrachten Verteidigungsgründen an. Die Sitzung wurde darauf bis Montag vertagt. — Als die Angeklagten den Gerichtssaal verließen, wurden sie von der Menge durch begeisterte Huldigungen begrüßt. Der Rabat Roditschew hielt eine Ansprache, in der er der Überzeugung Ausdruck gab, daß die jetzigen Angeklagten zum Wohle des Volkes wieder der Duma angehören würden.

Frankreich.

Der Marineminister Thomson ordnete an, daß alle französischen Unterseeboote eigenartige Telephone erhalten. Im Falle der Gefahr windet sich an einem Telegraphendraht eine Boje aus der Tiefe an die Meeresoberfläche. Diese Boje kennzeichnet den Punkt, wo das Boot sich befindet und ermöglicht Gespräche mit den Leuten in der Tiefe. Die im Armeekanal angestellten Proben sollen durchaus befriedigend verlaufen sein.

Der Erzbischof von Lyon Monsignore Couille hat einen Hirtenbrief erlassen, in welchem er heftige Ausfälle macht gegen die Verfolgungen und Ungerechtigkeiten, denen die Kirche im vergangenen Jahre seitens der französischen Regierung ausgesetzt war. Der Hirtenbrief hebt schließlich das enge Zusammengehen des französischen Episkopats mit dem Papste hervor.

Niederlande.

Die Königin empfing den Vorsitzenden der zweiten Kammer und des Staatsrats. Es heißt, daß der frühere Kriegsminister Böff Mitglied des neuen

Das oft ganz verloren. Übrigens mußte die Künstlerin das Stück auch diesmal wieder Dalsap spielen; wie auch das „Ave Maria“ — mit Herrn Sahn als Birtos auf der Harfe und Herrn Löffert als tüchtigem Akkompagnateur an der Orgel — von Fräulein Kloss auf vielseitigen Wunsch des Publikums wiederholt werden mußte.

* Das neubegründete Münchener Künstlertheater wird, wie man der „Frankf. Zig.“ mitteilt, gleichzeitig mit der Ausstellung München 1908 eröffnet werden. Goethes „Faust“, erster Teil, „Was ihr wollt“ von Shakespeare, „Das Wollenkudusheim“, nach den „Abgeleiten“ des Aristophanes, von Joseph Kneederer, „Herr Peter Squenz“, Schiffspiel von Andreas Gryphius, „Das Wundertheater“, Komödie von Cervantes, „Die deutschen Kleinräuber“ von Kocke, „Die Malenkönigin“, Schäferspiel von Gluck und „Das Tanzlegenden“, Tanzspiel nach Gottfried Kellers Erzählung, wurden zu einem Zyklus von sechs Spielabenden zusammengestellt und werden in dem besondern Theatergebäude zur Darstellung gelangen.

Theater und Literatur.

Im Münzger Stadttheater fand gestern die Erstaufführung von „Hugodietrich Brantfahrt“ von Hildebrandt und D. Strauß statt. Ausstattung und Vorstellung waren lobenswerth. Wenn trotzdem die Operette einer starken Opposition begegnete, so sind die Gründe hierfür lediglich darin zu suchen, daß ein Teil der Zuschauer in der Prozession des Lügenbundes u. a. satirischen Ausfällen eine Verhöhnung religiöser Zeremonien zu finden glaubte.

Ludwig Waghofers Schauspiel „Sommer nach“ und das Satyrspiel „Das Recht auf Irene“ (im Wiener Burgtheater bekanntlich verboten) hatten bei der samstäglichen Erstaufführung im Münchener Residenztheater schönen Erfolg.

Bildende Kunst und Musik.

Aus Karlsruhe wird den „M. N. N.“ gemeldet: Der Großherzog läßt aus Mitteln seiner Privatkassette im Botanischen Garten hier einen Pavillon bauen, in dem nur neuerdings gemalte Bilder aus dem Leben Jesu von Hans Thoma zur dauernden Aufstellung kommen sollen.

Kabinetts werden wird, welches wahrscheinlich ein Geschäftsmann sein wird und anlässlich der bevorstehenden Neuwahlen keine politischen Gesinnungswörter einbringen wird.

Aus Batavia wird berichtet: Der frühere Sultan von Achin ist nach der Insel Amboina verbannt worden wegen eines Komplotts gegen die holländischen Behörden. Seine früheren Würdenträger werden ebenfalls in die Verbannung geschickt.

England.

Die englische Handelsmarine zählte, amtlichen Zusammenstellungen zufolge, im April d. J. 218 827 Seelen, von denen 108 866 Briten, 7922 in den Kolonien Geborene und 42 039 Fremde — meist Deutsche und Schweden — waren.

Schweiz.

Der russische Polizeispitzel Gourowitz ist wegen Erpressungen von den schweizerischen Behörden ausgewiesen worden.

Türkei.

In Brüssel ist, aus Konstantinopel kommend, der Belgier Joris eingetroffen, der wegen eines Attentats gegen den Sultan zum Tode verurteilt worden war, aber vor einigen Tagen vom Sultan begnadigt wurde. Joris, welcher hier bei einem Freunde abstieg, weigerte sich, nachdem er dem Sultan versprochen hat, ihn weder in Wort und Schrift anzugreifen, irgend jemand zu empfangen. Er erklärte, nach der Schweiz zu seiner Frau reisen zu wollen. Diese war seinerzeit ebenfalls zum Tode verurteilt worden, hatte aber Konstantinopel rechtzeitig verlassen können.

In Stelle des verstorbenen Londoner Votschafers Musurus Pascha wird Meschid Pascha, der gegenwärtige Votschafter in Rom ist, nach London geschickt werden, und Selim Pascha, der gegenwärtige Minister für Landwirtschaft, wird als Votschafter nach Rom kommen. Seit fast einem Jahrzehnt ist es das erste Mal, daß wieder ein Mohammedaner in London als Votschafter angenommen wird.

Vereinigte Staaten.

Mayor Kane in Portland-Oregon behauptete in einer Rede vor einer Milizvereinigung, die Japaner hätten umfassende topographische Aufnahmen in Portland und Umgebung gemacht. Die Entdeckung sei zu spät erfolgt.

Brasilien.

Der Kongreß promulgierte das brasilianische Wehrgesetz, das die zweijährige Dienstzeit einführt und die pflichtige Mannschaft durch das Los bestimmt. (S. 3.)

Britisch-Indien.

Die gemäßigten Mitglieder des indischen Nationalkongresses hielten Samstagabend eine Sitzung ab. La Parat unterstützte die Wahl Ghose als Vorsitzenden. Es wurde ein Ausschuss ernannt mit der Aufgabe, die Wiedereröffnung des Kongresses in seiner ursprünglichen Gestalt in die Wege zu leiten.

China.

Vor drei Tagen entspann sich ein Gefecht zwischen der gesamten Flottille der chinesischen Kanonenboote, 19 an der Zahl, und Salzmugglern, welche mit ihren Schuppen dem Schmuggel oblagen. Das Gefecht fand auf dem Yangtse-Flusse statt und begann durch ein Treffen mit 5 Kanonenbooten, welche den Fluss inspizierten. Diese mußten aber den Rückzug antreten, um kurze Zeit darauf mit Verstärkung wieder gegen die Salzmuggler vorzugehen. Die letzteren verfügten über 25 Schuppen mit kriegsmäßiger Bewaffnung. Es kam zu einem erbitterten Kampf. Die Kanonenboote riefen ein so energisches Feuer gegen die Kanonenboote, daß diese sämtlich in ihre Stücke fielen. Es gelang nur einigen Offizieren und Matrosen, sich zu retten.

Arbeiter- und Lohnbewegung.

hd. Offen, 29. Dezember. Die Verhandlungen des Allgemeinen Knappheitsvereins in Bochum über das neue Statut sind gescheitert. Heute sind im Ruhrrevier eine Anzahl Bergarbeiter-Versammlungen statt, die zu dem Ausgang der Verhandlungen Stellung nehmen werden.

Krefeld, 29. Dezember. Der Textilarbeiterverband Berlin betrachtet den Ausstand als beendet und wird keinerlei Unterstützung mehr zahlen, weder an Streikende noch Ausgesperrte.

hd. Rom, 30. Dezember. Das Zentralkomitee der Buchdrucker hat den Generalausstand für die Schriftsetzer ganz Italiens beschlossen. Es steht noch nicht fest, ob der Ausstand sofort oder erst in den nächsten Tagen ausbricht.

wb. Buenos Aires, 28. Dezember. Mehrere tausend der Rüstungsfabrik ansehnliche Matrosen und Geizer sind in den Ausstand getreten.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 30. Dezember.

Aus dem Reiche der Schatten.

In unserer heimischen Totenliste bekannter Persönlichkeiten oder solcher, die durch Amt oder Stellung größeres Interesse erregen, nehmen die Hauptstücke die Militärs ein: Am 14. Januar verschied, 59 Jahre alt, der Oberst a. D. Albert Reisinger; am 21. Januar Oberleutnant Alfred Hildebrandt; am 22. Januar Oberleutnant a. D. Ernst La Pierre (beerdigt in Charlottenburg); am 1. Februar Korvettenkapitän Otto Remming; am 2. Februar Oberleutnant a. D. Nikolaus Elphinkone aus London, 81 Jahre alt; am 9. Februar Zahlmeister a. D. Wilhelm Rodenbeck; am 27. Februar Major a. D. Geh. Justizrat

Rudolf v. Schirp, 74 Jahre alt; am 3. Mai Oberst a. D. Werner Karl Magnus v. Voigt-Rheh; am 21. Mai Generalmajor a. D. Hermann Augustin; am 2. Juni Major a. D. v. Sachs; am 26. Juni Generalleutnant a. D. Friedrich v. Arnoldt; am 15. Juli Hauptmann a. D. Joseph Sidmeyer; am 16. Juli Hauptmann a. D. Ludwig Hehl (gestorben in Berlin, kreiert in Mainz); am 26. Juli Major a. D. von Koppensels-Robe (kreiert in Mainz); am 18. August Generalmajor Julius v. Kanfer (beerdigt in Darmstadt); am 4. Oktober Oberst a. D. Sigismund Voymann; am 8. Oktober Major a. D. Karl Kroed; an demselben Tage Oberleutnant Julius v. Kopp (beerdigt in Darmstadt); am 20. Oktober Oberleutnant a. D. Julius v. Marzein; am 2. November Oberleutnant a. See Franz Eberius (beigelegt in Gotha); am 15. November Oberleutnant a. D. Johannes Becker.

Konsulatsbeamte: Am 21. August Konsul Alfred Böhl; am 13. November Generalkonsul Karl Paul Dollmann (in Hamburg befristet). Am 14. Juli Oberregierungsrat a. D. Heinrich Banke; am 10. Oktober Geheimer Regierungsrat Adolf v. Simon; am 28. Oktober Geheimer Regierungsrat Robert Beckerhug (kreiert in Mainz).

Höhere Gerichts- und Justizpersonen: Am 4. Februar Amtsgerichtsrat a. D. Alfred Paris (in Mainz kreiert); am 8. Februar Kreisgerichtsrat Louis Roth, 78 Jahre alt; am 2. März Landgerichtsrat a. D. Emil Preuher (in Mainz kreiert); am 11. April Rechtsanwalt Justizrat Ignaz Bergas; am 23. April Amtsgerichtsrat a. D. Adolf Jecheler; am 24. Juni Landgerichtsdirektor a. D. Hermann Grau; am 21. August Amtsgerichtsrat Rudolf Ruck (in Gelnhausen befristet); am 24. August Oberlandesgerichtsrat Eduard Jarnefow (beigelegt in Schwerin); am 8. September Justizrat Heinrich Bissar (in Mannheim befristet).

Eisenbahndirektionsmitglieder: Am 12. April Eisenbahndirektionspräsident Georg Pannenberg (in Oldenburg befristet).

Ärzte: Am 25. März Professor Ernst v. Bergmann (in Potsdam beerdigt); am 10. April Dr. med. Karl Rittershausen (in Mainz kreiert); am 15. April Dr. med. Alexander Marx; am 10. Juli Dr. med. Heinrich Köppern (in Hohenlimburg befristet); am 24. September Sanitätsrat Georg v. Hoffmann (gestorben in Cassel); am 12. Oktober Rentner Dr. med. Julius Supfeld (in Mainz kreiert); am 25. November Dr. med. Hugo Stammen (in Elberfeld beerdigt).

Höhere Schulbeamte: Am 18. Oktober Professor Franz Leyendecker (in Mainz befristet).

Gelehrte: Am 1. Mai Dr. phil. Hermann Mäcker (gestorben in Berlin).

Architekten: Am 8. April Regierungsbaumeister Franz Wfener; am 15. Juni Baumeister v. Höfler; am 6. November Baumeister Alfred Gaederis (in Grunewald beerdigt); am 23. Dezember Architekt Karl Rubeck (in Kopenhagen beerdigt).

Post-Beamte: Am 28. Februar Postdirektor a. D. Joseph May (in Oberlahnstein befristet); am 30. Juni Oberpostdirektor Albert Kühne (in Mainz kreiert); am 28. Oktober Postdirektor Konrad Renbaur.

Schauspieler, Musiker, Sänger: Am 25. Januar Schauspieler Albert Baxmann, 60 Jahre alt; am 23. April Schauspieler Emil Friedrich Krusius, 67 Jahre alt; am 7. Mai Kammermusiker a. D. Joseph Adam Fein (in Mainz kreiert); am 24. August Opernsänger Franz Friedrich Adam (in Darmstadt beerdigt); am 8. September Königl. Kammerjäger Julius Müller (in Frankfurt gestorben); am 28. Oktober Organist Adolf Wald.

Theaterbeamte: Am 30. November Oberinspektor und Kunstmaler Ferdinand Nische.

Aus städtischen Verwaltungen: Am 1. Januar Stadthalter Heinrich Weil; am 7. Juli Altkassier Zehrunge; am 17. Juli Bürgermeister a. D. Wilhelm Fiebig (in Gelnhausen befristet); am 7. Oktober Krankenhausverwalter Karl Höpfer.

Buchhändler: Am 1. November Verlagsbuchhändler August Ferdinand Hehl.

Kaufleute: Am 18. November Kommerzienrat Paul Pfeiffer (in Weida beerdigt).

Studenten: Am 2. Mai Hermann Schmitz-Volkmar, 22 Jahre alt; am 23. Juli Albert Bickler, 22 Jahre alt.

Hervorragende Frauen: Am 31. April Baronin Madan, geb. v. Lynden, 67 Jahre alt (gestorben im Paulinischen); am 24. Mai Baronin v. Wolff, geb. Baronin v. Dellingshausen; am 1. September Frau Staatsrat v. Korff, Alma geb. Podewils.

Zum Schluss sei noch erwähnt, daß im Laufe des Jahres insgesamt etwa 1750 Personen hier gestorben, und davon 1500 auf dem neuen Friedhof beigelegt sind. Seit der Eröffnung des Friedhofs bis heute wurden ca. 37 500 Personen dort beerdigt, und etwa 300 Aschenurnen aufgestellt.

Personal-Nachrichten. Intendant v. Muckenbecker vom Wiesbadener Hoftheater ist in Berlin eingetroffen, um mit dem Generalintendanten v. Hülsen, dem bekanntlich sämtliche preussische Hoftheater unterstehen, zu konferieren. Von Berlin hat der Herr Intendant sich in dienstlichen Angelegenheiten nach Wien begeben, von wo er kurz nach Neujahr hierher zurückkehren wird. — Dem Polizei-Sergeanten a. D. Götter in Viebrich wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. — Der Gemeindefürer Altman zu Kaufmann, in der königlichen Oberpostdirektion in Berlin, ist seinem Antrage entsprechend, vom 1. Januar 1908 ab unter Bewilligung der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt worden. — Den Oberpostkontrollanten Poppe in Wiesbaden und Lippold in Oberlahnstein ist der Amtstitel „Steuerinspektor“ verliehen worden.

Gerichts-Personalien. Referendar Dr. Hauser von Gödt a. M. hat die große Staatsprüfung bestanden und wurde zum Advokat ernannt. — Advokat Hübmann zu Lingen wurde dem Amtsgericht daselbst als Hilfsrichter überwiesen.

Post-Personalien. Bestanden die Postassistentenprüfung Postassistenten Richter in Weimar; die Telegraphen-Assistentenprüfung die Telegraphenassistenten Friedrich Braun und Rahmel in Frankfurt. Etwa 500 angestellte Postassistenten Postassistenten Richter in Weimar; als Telegraphenassistenten die Telegraphenassistenten Friedrich Braun und Rahmel in Frankfurt. Übertragen eine Oberpostassistentenprüfung bei dem Postamt 1 in Wiesbaden dem Oberpostassistenten Giff in Wiesbaden. Verlegt: Oberpostassistent Giff von Wiesbaden nach Berlin. Oberpostassistent Wahnus von Frankfurt nach Sachenburg, die Postassistenten Giff von Holzappel nach Wiesbaden, Kroth von St. Goarshausen nach Viebrich.

Die „Kassensatz“-Anfrage gegen mehrere Stadtverordnete und Redakteure hiesiger Blätter, von der wir gestern berichteten und die in der Stadt ebensoviel Heiterkeit als Kopfschütteln verursachte, hatte heute die erste gerichtliche Vernehmung der in diese einzigartige Sache „verwickelten“ Personen zur Folge. Vor dem Herrn Untersuchungsrichter hatten zu erscheinen drei Stadtverordnete und vier Redakteure. Erstere wurden befragt wegen der von ihnen in der Stadtverordnetenversammlung vom 29. November d. J. erhobenen Beschwerden und Kritiken aus Anlaß der Handhabung der Kassensatzordnung in unserer Stadt, letztere darüber, ob sie die Verantwortung für die über jene Sitzung erschienenen Referate in den von ihnen vertretenen Blättern übernehmen usw. Das Verfahren wurde eingeleitet infolge einer von Herrn Kassendirektor Kiehl „namens der Stadt Wiesbaden“ erstatteten Anzeige an die Staatsanwaltschaft. Die vorgeladenen „Täter“ erklärten natürlich sämtlich, die von den Blättern gebrachten Berichte seien dem Wortlaut oder doch dem Sinne nach richtig, und die Redakteure als „Mittäter“ bekannten sich selbstverständlich als verantwortlich für die Veröffentlichung der Verhandlungen. Sie schienen allerdings alle nicht gewußt zu haben, daß man über die Verhandlungen des Reichstags, des Landtags und anderer hoher Körperschaften sachgemäß berichten darf, so eingehend man will, aber bei Selbe nicht über die Stadtverordnetenverhandlungen zu Wiesbaden. Mag sein, daß sie diese frächtige Unkenntnis an ihrer Freiheit oder ihrem Vermögen zu büßen haben — denn wo Schuld ist, muß auch Sühne sein —, jedenfalls werden sie ebenso wie die ungeheuerliche „Bäuer der Stadt“ ihrem Schicksal mit voller Ruhe und Gelassenheit entgegensehen. — Wie wir übrigens hören, dürfte das famose Attentat auf die Redefreiheit der Stadtverordneten schon in der nächsten Sitzung des Stadtparlamentes Gegenstand einer Interpellation sein.

Der Weihnachtsball im Kurhaus läßt von jeher eine große Anziehungskraft aus. Man benutzt nach den Feiertagen gern die Gelegenheit, die frohe Weihnachtsstimmung auch mit anderen zu teilen, wozu das Kurhaus sicher der würdigste Ort ist. Ganz weihnachtlich geschmückt, nahm sich vor allem die Landschaft in der Wandelhalle sehr schön aus. Im großen Konzertsaal, der allein durch seine eigene Pracht wirkt, war nur das Podium mit grünen Pflanzen dekoriert, die den Rahmen bildeten für eine große Anzahl wertvoller Geschenke für die Verlosung, welche dem ersten Teil des Balles einen fröhlichen Abschluß gab. Im allgemeinen nahm der Ball einen sehr animierten Verlauf und allzu früh schien vielen der Schluß um 3 Uhr, welcher den noch sehr zahlreichen anwesenden Tanzlustigen einen kategorischen Imperativ aufzulegen sollte. Wie auf allen Bällen im neuen Kurhaus, wurde auch auf dem Weihnachtsball die Tanzfreude leider sehr herabgestimmt. In unserem berühmten Kurhaus sollte eigentlich nur ein ausgereicher Tanzboden genug sein, und wenn auch Fortschritte in dieser Beziehung zu verzeichnen waren, so bleibt doch noch viel zu tun übrig, bis auch der Tanzboden des Kurhauses würdig ist.

Todesfall. Im Alter von fast 67 Jahren starb in Frankfurt a. M. Frau Friederike Desjoff, die Witwe des ehemaligen ersten Kapellmeisters der Frankfurter Oper Otto Desjoff. Sie entstammte einer angesehenen Wiesbadener Künstlerfamilie. Bei den Großeltern hielten oft Zimmermann, Mendelssohn und Vorking Einkehr: ihr Vater war Theaterdirektor, Friederike Metzinger, die schon früh künstlerische Neigungen zeigte, widmete sich dem Schauspiel, den sie aber nur wenige Jahre ausübte. In Düsseldorf lernte sie Desjoff kennen; sie ersagte der Bühne und wurde seine Frau. In Wien, Karlsruhe und Frankfurt, wohin Desjoff nacheinander berufen wurde, sammelte sie einen ausserordentlichen Freundeskreis um sich, zu dem Brahms, Goldmark, der Maler Leising und andere zählten. Als Schriftstellerin ist Friederike Desjoff mit einem Bündel Märchen hervorgetreten, die bei Breitkopf und Härtel erschienen sind. Nach dem Tode ihres Mannes widmete sie sich namentlich gemeinnützigen Bestrebungen.

Altenstlicher Verband. Dieser Tage hat unter dem Vorsitz des Rechtsanwalts Dr. Winkler-Oppenheimer in Mainz eine Vertreterversammlung des Rhein-Maingauer des Altenstlichen Verbandes stattgefunden. Auf der Tagesordnung standen: 1. Die allgemeine politische Lage und Schmalkendensvorlage. Berichterstatter: der Gauvorsitzende Dr. Winkler. 2. Die Flottenvorlage und Vereinsegeß. Berichterstatter Rechtsanwalt Claus-Mainz. Die Gausführung war stark besucht. Sämtliche Ortsgruppen waren vertreten. Den beiden Rednern wurde für ihre Ausführungen lebhafter Beifall zuteil. An der im Anschluß an die Berichterstattung sich entwickelnden Debatte beteiligten sich außer den beiden Rednern noch besonders die Herren: Professor Dr. Meerbach-Wiesbaden, Universitätsprofessor Dr. Feuchner-Marburg, Dr. Ants-Biebrich, Stadtverordneter Porth-Offenbach, Dr. Lambert-Jungelheim, Universitätsprofessor Dr. Schenk-Marburg, Professor Dr. Feusing-Darmstadt, Oberlehrer Glos-Mehlar. Es wurde einstimmig nachfolgende Entschliessung gefaßt: „Der Rhein-Maingauer des Altenstlichen Verbandes hat es freudig begrüßt, daß die

preussische Regierung zur Stärkung des Deutschtums in den Ostmarken die Enteignungsvorlage eingebracht hat, muß aber sein Bedauern darüber aussprechen, daß durch Zugeständnisse an die Parteien diese Vorlage eine wesentliche Abschwächung erfahren hat. Er hofft dagegen, daß die Reichsregierung am § 7 des Vereinigungsgesetzes für das Deutsche Reich unbegrenzt festhält.

— **Ein kleines Mißverständnis.** Der Magistrat der Stadt Wiesbaden hat kürzlich an die Gemeinde Sonnenberg die Anfrage gerichtet, ob sie damit einverstanden sei, daß gelegentlich der Pflasterung der Sonnenberger Straße zwischen Kronenbrauerei und Sonnenberg das Pflaster etwa 60 bis 70 Meter über die Gemarkungsgrenze hinaus fortgesetzt werde. Natürlich war die Verwaltung Sonnenbergs damit einverstanden und schrieb dem Wiesbadener Magistrat in diesem Sinne. Nach einigen Wochen wurde ihr dann mitgeteilt, daß sie die Kosten für diese Pflasterung in Höhe von 1600 M. zu tragen habe. Darüber war man in Sonnenberg hochgradig überrascht, und die Gemeindeverwaltung machte ihren früheren Beschluß wieder rückgängig. Sie teilte dies dem Wiesbadener Magistrat mit und fügte hinzu, daß der frühere Beschluß auf einen Irrtum insofern zurückzuführen sei, als man in Sonnenberg gemeint habe, daß die Stadt Wiesbaden auch die Pflasterung über die Gemarkungsgrenze auf ihre Kosten vornehmen lassen wolle.

o. Die Geschäftsverteilung des Königl. Landgerichts für 1908 enthält in der Zuständigkeit der einzelnen Zivilkammern einige Veränderungen. Danach gehören zur 1. Zivilkammer sämtliche Verurteilungen gegen die von den Amtsgerichten in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten erlassenen Urteile, sowie die etwa dem Landgericht zu überweisenden Stiftungssachen; zur 2. Zivilkammer: 1. die Zivilprozesse erster Instanz aus den Bezirken der Amtsgerichte Hochheim und Höchst a. M., 2. die Zivilprozesse aus dem Stadtkreise Wiesbaden, in welchen der Name des Beklagten mit einem der Buchstaben A—G beginnt; zur 3. Zivilkammer die Zivilprozesse erster Instanz aus den Bezirken der Amtsgerichte Eltville, Adligsdorf, Langenschwalbach und Wülfingen und aus dem Landkreise Wiesbaden, 2. dieselben Sachen aus dem Stadtkreise Wiesbaden, in welchen der Name des Beklagten mit einem der Buchstaben D—Z beginnt, die Klagen aus gewerblichem und geistlichem Eigentum (wegen Verletzung des Patentrechts, des Marken- und Musterrechts, wegen unlauteren Wettbewerbs und Verletzung des Urheberrechts); zur 4. Zivilkammer: 1. die Zivilprozesse erster Instanz aus dem Stadtkreise Wiesbaden, in welchen der Name des Beklagten mit einem der Buchstaben A—G beginnt, 2. die Zivilprozesse erster Instanz aus den Bezirken der Amtsgerichte Raasdorf, Camberg, St. Goarshausen, Rahnshausen, Niederlahnstein, Radesheim, Wehen und Idstein. — In der Verteilung der Kammern ist eine wesentliche Änderung nicht eingetreten, namentlich sind die Vorstehenden dieselben geblieben wie in diesem Jahre.

— **Das Schießen usw. in der Silvesternacht.** Der Herr Polizeipräsident ersucht uns um nachstehende Veröffentlichung: „Vor dem in der Silvesternacht beliebigen Anzuge des Schießens und des Abfeuerns von laut knallenden und anderen Feuerwerkskörpern wird hierdurch mit dem Bemerken gewarnt, daß Zuwiderhandelnde strenge Bestrafung zu gewärtigen haben. Die Einwohner Wiesbadens werden wegen dieses sich jährlich wiederholenden, eine Gefahr für das Publikum in sich schließenden Anlasses dringend gebeten, die Polizei in Bekämpfung desselben zu unterstützen, insbesondere auch nach Möglichkeit verhindern zu wollen, daß angesehene Feuerwerkskörper von Dienstboten und sonstigen Hausbewohnern aus den Häusern zur Explosion auf die Straßen geworfen werden. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß nach § 26 der Polizeiverordnung vom 14. September 1905, betreffend den Verkehr mit Sprengstoffen, die Abgabe von Sprengstoffen, worunter auch sogenannte Kanonenschläge, Tröfche, Schwärmer und dergl. zu rechnen sind, an Personen, von denen ein Mißbrauch derselben zu befürchten ist, insbesondere an Personen unter 16 Jahren verboten ist, und nach § 35 der genannten Verordnung strafbar ist.“

— **Der große Spiel- und Festplatz „Unter den Eichen“**, der im Winter zur Eisbahn hergerichtet werden soll, um den mit weniger Glädsgütern Begünstigten als Tummelplatz für den Winterport zu dienen, ist seit Anfang Dezember mit einem Drahtzaun versehen. Das Absperrgitter und eine Kassebude sind vorhanden, aber die Hauptfache fehlt, die Eisfläche. Schnee bedeckt die Bahn, in welche offenbar noch gar kein Wasser eingelassen ist. Dieser Mangel wird denn auch von den Schaulustigen, die während ihrer Weihnachts- und Neujahrserien gern dem Eisport huldigen, recht schmerzhaft empfunden. Die maßgebende Behörde verschafft sich ein großes Verdienst, wenn sie hier sofort für Abhilfe sorgt.

— **Der Name Dornburg in Mainz.** Daß die Familie des Kolonialministers Dornburg schon vor hundert Jahren in Mainz ansässig war, beweist u. a. auch die dem „Mainzer Anz.“ vorliegende „Verordnung, das Beerdigungsweisen der Israelitischen Religionsgemeinde in Mainz betr.“, mit einer Vorbemerkung des Dr. Dornburg, Präses des Israelitischen Vorstandes daselbst vom Jahre 1832.

— **Essentielle Fernsprechstellen.** Dem Verkehrsbedürfnis des Publikums entsprechend, sind seitens des Telegraphenamtes innerhalb der Stadt drei weitere essentielle Fernsprechstellen (Fernsprechautomaten) eingerichtet worden, und zwar, wie schon gemeldet, einer in der Wandelhalle des Hochbrunnens am Kopfende nach der Taunusstraße, einer im Eingang zur Kasse des Güterbahnhofes „Weil“ und ein dritter im Eingangs des Hauptbahnhofes im Treppengang gegenüber der Polizeiwache. Die letztgenannte Sprechstelle ist in einem stets zugänglichen, aber dem geräuschvollen Bahnhofsbetrieb entzogenen Raum untergebracht worden, um den Wünschen nach

einer ganz ungestörten Fernsprechgelegenheit im Hauptbahnhof in jeder Weise Rechnung zu tragen. (Wie erinnerlich, hatten wir i. H. die Herstellung einer ungehinderten Sprechgelegenheit im Hauptbahnhof angeregt und es ist sehr dankenswert, daß der Herr Telegraphen- und Telephon-Direktor dieser Anregung so rasch Folge gegeben hat. Die Red.)

— **Inbälde.** Am 1. Januar 1908 kann die Firma Ehr. Limbarch, Buchhandlung, Inhaber Arthur Venn, auf 50 Jahre ihres Bestehens zurückblicken. Geegründet am 1. Januar 1858, befindet sich die Firma seit 1865 in ihrem jetzigen Lokal Kranzplatz 2. Mit der Firma ist seit 40 Jahren der Kommissionsverlag des Rasthausischen Verlags und seit 1873 die Geschäftsstelle für das öffentliche Anschlagswesen verbunden.

— **Fremdenverkehr.** Zahl der bis 21. Dezember zu längerem Aufenthalt angemeldeten Fremden: 72 205 Personen, zu kürzerem Aufenthalt 108 168 Personen, Gesamtbesuch 180 373 Personen; Zugang in der verfloßenen Woche zu längerem Aufenthalt 222 Personen, zu kürzerem Aufenthalt 233 Personen, Gesamtbesuch 455 Personen; zusammen zu längerem Aufenthalt 72 427 Personen, zu kürzerem Aufenthalt 108 421 Personen, Gesamtbesuch 180 848 Personen.

— **Kapuzinerkloster.** In Rellheim werden die Kapuzinerpatres demnächst eine Niederlassung errichten, nachdem in diesen Tagen die Genehmigung für sie eingetroffen ist. Mit dem Bau des Klosters wird zum Frühjahr begonnen werden.

— **Der Schneefall** hatte gestern groß und klein in beiden Scharen hinausgelockt zum Rodeln und Schlittschuhfahren. Auch Schlittenpartien wurden in großer Zahl unternommen. Überall begegneten den Spaziergängern Anhängern des Winterports, der nun endlich und ganz überraschend noch zur Geltung kommt.

o. Die Sanitätswache wurde gestern gegen Abend nach dem „Waldhause“ gerufen, weil ein 20jähriger Glasergeselle beim Schlittenfahren eine Verletzung erlitten hatte und eine erhebliche Verletzung des Kniegelenkes davongetragen hatte. Nach Auflegung eines Notverbandes verbrachte die Wache den Verunglückten in das städtische Krankenhaus. — Heute vormittag gegen 7 Uhr rief man die Sanitätswache nach dem Hause Dranienstraße 48, wo der 48 Jahre alte Händler Heinrich Steinhäuser einen Todtschuss erlitten hatte und die ganze Wohnungseinrichtung zertrümmerte. Er mußte wohl gemerkt haben, daß man die Hilfe der Sanitätswache angerufen hatte, denn noch ehe diese erschien, war er verstorben. Mit seinem geistigen Defekt scheint es nicht so schlimm zu sein, sonst hätte er nicht noch vor seinem Verschwinden ein Sparfassenbuch an sich genommen. Die Wache mußte hier unverrichteter Dinge wieder abziehen. — Der in der Baerischen Weinhandlung, Friedrichstraße 48, beschäftigte 20jährige Koffer Ludwig Häuser, Dohheimer Straße 48 wohnhaft, war heute morgen bei dem Reinigen eines Glasbades durch dieses hindurchgestürzt und hatte dadurch eine gefährliche Schnittwunde am linken Unterarm erlitten. Die Sanitätswache verbrachte ihn nach Auflegung eines Notverbandes in das städtische Krankenhaus. — Die Sanitätswache wurde heute vormittag zweimal in Anspruch genommen. Das erste mal wurde sie nach dem Bahnhof gerufen, wo der 23 Jahre alte, in der Waldstraße wohnende Lokomotivheizer Schmidt von der Maschine gestürzt war und eine Schulterverfrachtung davongetragen hatte. Er wurde nach dem städtischen Krankenhaus verbracht. Das zweite mal rief man die Sanitätswache nach dem Elektrizitätswerk, wo dem Geizer Christian Eichen ein Finger abgequetscht wurde. Der Mann wurde nach dem St. Josephs-Hospital verbracht.

o. Die Feuerwache mußte am Samstag wieder mehrfach das „Waldhaus für alles“ spielen und zunächst einige Pferde, die infolge der Kälte auf den Straßen zu Fall gekommen, wieder auf die Beine bringen, was bei dem Pferd eines Brückenführers in der Neugasse große Mühe machte. — Kurz nach 8 Uhr wurde die Wache um ihre Hilfe zur Ausrückung des Automobils des Fürsten Wolff angerufen, das in der Nerobergstraße ins Autolichen gekommen war, glücklicherweise aber noch an einer Laterne hakt fand. Vier Pferde waren erforderlich, um das Auto die steile Straße hinaus zu befördern.

— **Kurhaus.** Die Kurverwaltung bezieht, wie bereits aus ihren Ankündigungen hervorgegangen ist, den morgigen Schluß des Jahres mit einem großen Silvester-Ball, für den die prächtigen Dekorationen des Weihnachtsbaums erhalten worden sind. Dem Vornehmen nach hat sich der Herr Kurhaus-Verwaltung eine besondere Berücksichtigung für die Damen vorbehalten. Der Preis von Bergungskarten, sowohl für die diesjährigen wie nachfolgenden Abenden, ist auf 2 M. herabgesetzt. Nichtabnehmende zahlen 4 M., welche Karten im Voraus mit den Logesarten (1 M.) gleichberechtigt sind. Letztere werden bei Zahlung einer solchen Karte in Zahlung genommen. Hoffentlich vereinigt der letzte Abend des alten Jahres ein recht zahlreiches und mit recht angenehmen Hoffnungen in das neue Jahr eintretendes Publikum in den prächtigen Räumen des neuen Kurhauses, erfüllt von der Zuversicht, daß es die Kurverwaltung an ihrem Teil gewiß nicht fehlen lassen wird, den berechtigten Wünschen aller Kurhausbesucher im neuen Jahre nach Möglichkeit entgegenzukommen. In diesem Sinne erlauben wir uns, denselben im Namen der Kurverwaltung ein herzlichliches „Prost Neujahr!“ auszusprechen.

— **Weihnachtsfeier im Kinderarten.** Freitag, den 27. Dezember, hielt der Kinderarten der Fraulein Lorch und Reumann im großen Saale des evangelischen Vereinshauses seine Weihnachtsfeier. In einem langen Zuge unter Gesang eines Weihnachtsliedes erschienen die Kleinen in dem Saal, wo sie sich vor der schon aufgebauten, hell erleuchteten Krippe aufstellten. Einzelvorträge, Weihnachtsgebärden und Lieder wechselten in bunter Reihenfolge ab und gaben Zeugnis von dem fleißigen Üben und Lernen der Kinder und ihrer Lehrerinnen. Herr Pfarrer Schüller sprach in herzlich warmer Weise mit den Kindern und unter Gebet und Singen schloß die kleine Feier. Nun nahmen die Kinder ihre Plätze in Empfänge und auf einer anderen Tafel waren die Arbeiten ausgestellt, welche von dem monatlichen Fleiß der Kleinen hindeuten. Wie viel laute Schweigetroffen machten wohl an mancher Arbeitstange, ehe dieselbe ihrer Bestimmung, die lieben Eltern zu erfreuen, entgegengeführt. Als nun noch die Krippe von allen beäugt worden war, schloß das schöne Fest, welches wohl auf alle Teilnehmer einen befriedigenden Eindruck gemacht hat.

— **Eine kleine Modellbahn** befindet sich auf dem Wege von der Plattenstraße nach dem „Waldhause“. Modellschlitten und Garderobe werden von dem Restaurateur im

„Waldhause“ in Verwahrung genommen. Auch auf der Karstraße, von Adenstiel bis zur Stadt, befindet sich eine kleine, ungeschickliche Modellbahn.

— **Neujahrskarten mit Ansichten von Wiesbaden** erschienen in den Verlagen der Buchhandlung Limbarch, Venn, Kranzplatz 2. Die Karten zeigen Ansichten von Kurhaus, Hochbrunn, Bahnhof usw. in humoristischer Umrahmung und machen einen gediegenen und originellen Eindruck. Der Preis ist 10 Pf. pro Stück, für das Duzende 1 M.

— **Güterverkehrsregister.** Die Eheleute Schuhmacher Joseph Hädel und Margarethe, geborene Giebel, zu Frauenstein, Agent Wilhelm Heinrich Kober in Wiesbaden und Anna Auguste, geborene Thomas, Apotheker Heinrich Helm zu Wiesbaden und Luise, geborene Reidenbach, Straßenbahn-Schaffner Anton Müller und Juliane Amalie, geborene Gundermann zu Biebrich a. Rh., Schneidermeister Wilhelm Raths zu Biebrich a. Rh. und Katharina, geborene Wille, Kaufmann Rudolf Schneider und Anna, geborene Friesher zu Wiesbaden, Maurermeister Jakob Martin Alter zu Wiesbaden und Elisabeth, geborene Röder, haben Gütertrennung vereinbart.

— **Stechbrieflich verfolgt** werden Fensterputzer Heinrich Becker, geboren am 8. Mai 1884 zu Wiesbaden, wegen Diebstahls i. M., der Buchhandlungsschiffe Wilhelm Effenberger, geboren am 29. Juli 1883 zu Braunsberg, wegen Diebstahls, und der Tagelöhner Wilhelm Rau, geboren zu Wiesbaden am 23. Mai 1886, wegen Aufzählung, Widerstands usw.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Königliche Schauspiel.** Montag, 31. d. M., geht das Lustspiel „Maz und Moris“ neu einstudiert in Szene; der Beginn ist auf 6 Uhr festgesetzt.

* **Waldhause-Theater.** Das Gastspiel des Schillerfest-Panzertheaters nimmt mit morgen Dienstag sein Ende. Die Schillerfest haben sich durch ihre prächtigen Leistungen die Sympathien des Wiesbadener Publikums in weitestem Maße erworben, das Gastspiel war daher auch von künstlerischem und materiellem Erfolg reich begleitet. Das Hauptverdienst an dem guten Gelingen gebührt Herrn Direktor Terzoff, dessen liebenswürdiger, nie aufdringlicher Humor allen Gästen zu erfolgreichen Aufführungen verhalf. Wer hat wohl nicht recht herzlich gelacht über seinen „Vater Jangier“, „Marinetten-Rudl“, „Amerika-Gepp“, „Bonifatius Baderl“ usw. Auch die Leistungen der übrigen Mitglieder verdienen uneingeschränkt Lob. Jedenfalls haben die Schillerfest dem hiesigen Publikum eine Reihe vergnüglicher, genussreicher Stunden bereitet, und es ist daher zu erwarten, daß die morgige Abschiedsvorstellung den Gästen noch ein außerordentliches Haus bringen wird. Und wenn Direktor Terzoff im nächsten Jahre mit seinem Ensemble an die alte Stätte zurückkehrt, kann er sicher sein, hier wieder mit herzlichem Aufgenommen zu werden. Als Schlussvorstellung geht am Silvesterabend „Der Amerika-Gepp“ in Szene, mit welchem Stück die Schillerfest, was Wetterseitschloß anlangt, wohl den Bogen abgefeuert haben. Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr, nach derselben findet, wie alljährlich, im Theaterfool der große Silvesterball statt.

* **Galerie Vanger, Ruffenstraße 9.** Neu ausgestellt: Karl Wachme: Capriccio des Mödchen. Gina Barin: „Judith“, „Dante“, „Herrnporträt“, „Damenporträt“, „Dante am Sprinck“, „Herrn“, „Priscilla“, „Judith“, „Dante“, „Porträt in Rosa“, „Herrn“, „G.“, „Stilleben“, „Porträt“, „Dante“, „Madonna“, „Studie zu einer Cassandra“, „Marie“, „Studienkopf en face“, „Selbstporträt“, „Die Arminoline“, „St. Marco-Benedict: Das heilige Grab“, „Lilian“. Ferner eine neue Kollektion holländischer Kunststüpfereien.

Rasthausische Nachrichten.

y. **Sonnenberg, 28. Dezember.** In der gestrigen Sitzung des Gemeindevorstandes wurde u. a. beschlossen, daß die Gemeindevorstandes eine stehende Kommission ernannt werden sollen, da der aus denselben zu erzielende Gewinn sehr gering ist. Außerdem ist der Entwurf durch den Schatten dieser Bäume stets feucht. Die Anpflanzung anderer Bäume soll dem Gemeindevorstand überlassen werden. — Der Weg aus dem Waldhause des Erdweges vom Goldentalweg nach dem Dittich Unterem Wäldchen ist nunmehr beendet und kann derselbe wieder benutzt werden. — Der Einstellung von 350 M. für auszuführende Kulturarbeiten im Gemeindevorstand in den Glat 1908 wurde zugestimmt. — Ein Besuch um Überlassung geeigneter Plätze (alte Lehmgruben usw.) zu gärtnerischen Zwecken wurde abgelehnt. — Die eingestellten Rasthausarbeiter sollen, um die Holzhauserarbeiten besser zu fördern, zu den Holzfüllungsarbeiten herangezogen werden. — Wegen der Errichtung eines Wogendepots für die elektrische Bahn ist Anfangs Januar eine mündliche Verhandlung unter Beteiligung von Vertretern der königlichen Regierung, der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft und der Gemeinde in Aussicht genommen, wovon Kenntnis genommen wurde.

Aus der Umgebung.

h. **Frankfurt a. M., 28. Dezember.** Mehrere Eisenbahnarbeiter wurden unter dem Verdachte von Diebstählen verhaftet.

hd. **Frankfurt a. M., 30. Dezember.** Am Hauptbahnhof fuhr gestern morgen eine Lokomotive gegen einen Postwagen, der entgleiste und die Ausfahrt nach der Mainwieserbahn eine Stunde lang sperrte. Verletzt wurde niemand.

h. **Mainz, 30. Dezember.** Am Samstagabend fuhr der 30jährige Fuhrmann Jos. Andreas Klein aus Pöchenheim, der bei Fuhrunternehmer Wittig in der Popptstraße beschäftigt ist, in schnellem Tempo und mit seinem unbeleuchteten Wagen durch die Popptstraße nach dem Hofe seines Arbeitgebers zu. Der 20jährige Schuttmann August Weber, ein überaus besonnen und ruhiger Beamter, erfuhr den Klein, langsame in der rechten Straße zu fahren und die Laterne des Wagens anzuzünden. Auf diese Aufforderung folgten seitens des Fuhrmanns Schimpfereien und die bekannte Entladung. Der Schuttmann folgte nun dem Klein in den Hof des Wittig, dort sprang der Klein, ein herulisch gebauter Mensch, von seinem Wagen direkt auf den Schuttmann, rief diesen durch sein Gesicht zu Boden, warf ihn auf den Boden am Hofe und ließ hierauf dessen Kopf darauf auf das Kopfstein, daß dem Beamten das Blut aus Mund, Nase und Ohren drang. Hierauf schleppte er den inzwischen bewusstlos gewordenen bedauernswerten Beamten an das Ende der Diebstahl- und ließ nun forgiert den Kopf des Bebers gegen den eisenbeschlagenen Querbalken des Wagens. Der jetzt hinzugekommene Fuhrunternehmer Wittig befreite den Bewußtlosen aus den Händen des Bebers. Weber wurde ins Krankenhaus gebracht. Er ist derzeit ausgerichtet, daß er schwerlich mit dem Leben davon kommen dürfte. Der vorbestrafte Täter wurde verhaftet. — Eine brutale Tat hat gestern morgen auf der 20jährige verheiratete Schneiderin Karl Kaiser aus Balfan, wohnhaft hier in der Heringsbrunnstraße, verübt. Kaiser mißhandelte seine Frau und verübte dabei einen fürchterlichen Schandakt. Als die Hausfrau bei ihm eintrat und ihn aufsuchte, doch den Schandakt sein zu lassen, schlug er der Verurteilten mit voller Wucht eine Bierflasche ins Gesicht. Die Flasche zerplitterte und verletzte die Frau sehr schwer. Der rohe Täter wurde von Schuttmann festgenommen und kam in Haft.

hm. **Darmstadt, 29. Dezember.** Der 29 Jahre alte Schuhmacher Heinrich Ohl in Wachenhausen hat nach einer langen Eifersuchtszene seine 21 Jahre alte Ehefrau durch verschiedene Stiche mit einem Küchenmesser in den Hals gestochen. O. ist in das Untersuchungsgefängnis in Darmstadt eingeliefert.

Wilhelm Westenberger, Ges. m. b. H.,

Gründung des Stammhauses 1870,

empfehlen:

Feine Liköre, Spirituosen aller Art,
Punschessenzen, Arrak, Rum, Cognak, Weine,
Sekte (Kupferberg, Dietrich, Guntrum).

Telephon 542.

Detailverkauf im Hause.

Schulberg 8.

Kurhaus - Restaurant Wiesbaden.

Silvester-Feier mit Ball.

Bestellungen auf Soupers (à Couvert Mk. 3.— und Mk. 5.—),
sowie Reservierung von Tischen werden heute schon entgegengenommen.

W. Ruthe,

Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers und Königs.

9968

Silvester 1907!

Berliner Pfannkuchen

mit den feinsten Füllungen per Stück 10 Pf.,
per Duzend 1 Mk.,

hergestellt aus feinstem Material, empfiehlt

1869

Fritz Bossong, Königl. R. Hoflieferant,

Telephon Nr. 486. — Kirchgasse, Ecke Mauritiusstraße.

Trotz enorm gestiegener Preise

1904er

Weine, zum größten Teil B6008

eigene Kelterung:

Trabener Mosel Fl. 60, b. mehr 60 Pf.	
Laubenheimer „ 60, „ 60 „	
Bodenheimer „ 70, „ 65 „	
Niersteiner „ 80, „ 75 „	
Lorch „ 85, „ 80 „	
Hattenheimer „ 85, „ 80 „	
Nierst. Domthal „ 90, „ 85 „	
Oestrich, Riesling „ 95, „ 90 „	
Oppenh. Goldberg „ 1.—, „ 95 „	
Nierst. Rebbach „ 1.10, „ 1.—	
Rauenthaler „ 1.10, „ 1.—	
Nierst. Orbel „ 1.30, „ 1.20	

Rotweine.

Ingelheimer Oser Fl. 60, b. mehr 55 Pf.	
„ Oser „ 70, „ 55 „	
Italia „ 60, „ 55 „	
Brindisi „ 75, „ 70 „	
Span. Burgunder „ 85, „ 80 „	
Médoc 1904er „ 75, „ 70 „	
do. 1904er „ 80, „ 75 „	
Haut Médoc Oser „ 1.10, „ 1.—	

F. A. Dienstbach, Bismarck-

Heidelbeer-Wein.

(Stuwein.)

Für Blutarmer und Magenranke sehr zu
empfehlen, archartig im Geschmack, über-
aus gut bekömmlich, 1/2 Flasche 65 Pf.
Martin Hattener, Obbau.-Kellerei,
Adolfstr. 3 — Albrechtstr. 24.
Telephon 3988.

Gioth's
gemahlene
Kernseife
wäscht am besten



Geflügel

Hähne, Suppenhühner
und Enten billigst.

Junge la Mafermastgänse Pfd. 77 Pf.

C. F. W. Schwanke Nachf., 43 Schwalbacherstr. 43.
414 Telephon 414.

Gottwald's

Arac, Ananas, Rum, Portwein-
und Burgunder-Punsch,
Jamaica-Rum, Batavia-Arac,
deutsche und französische Cognacs

1825

empfehlen in bekannt guter Qualität

F. Gottwald,

Tel. 2687.

Punsche

von Selner, Kramer u. a. w.,
Arrak-, Rum-, Burgunder-, Ananas-Punsch
per 1/2 Fl. 1.50, 2.—, 3.—, 3.50, 3.75,
Arrak und Rum per Fl. von 1.50 an,
Kognak per Fl. von 1.50 bis 10 Mk.

empfiehlt

1865

Telephon 3479. **Carl Erb,** Moritzstr. 16.

Wiesbadener Krippen-Verein.

Das Pflegegeld wird vom 1. Januar 1908 ab auf 25 Pf.
täglich für jedes Kind festgesetzt.

P 220

Düsseldorfer Punschsyrop

von Johann Adam Roeder, Königl. Preussischer Hoflieferant,
von bekannt hervorragender Qualität.
In den ersten Geschäften erhältlich.

F 100

Wohlbekömmliche Punsch-Essenzen

von Jos. Selner, J. A. Gilka, Herm. Jos. Peters & Co. Nachf. u. Anderen
1/2 Fl. Mk. 2.—, 1/2 Fl. Mk. 1.10 an, sowie ausgemessen

echten Arrak, Rum, Kognak, Rot- u. Weissweine,

empfiehlt **J. Haub,** Mühlgasse 17, Ecke Hainergasse.

Kohlen Koks Brikets

beste Erzeugnisse des Ruhrgebietes
liefert billigst

Kohlen-Verkauf- Gesellschaft

m. b. H.

Bahnhofstr. 2 · Telephon 545 und 775

Für Vereins-Verlosungen

finden Sie die

schönsten und billigsten

Artikel nur im Kaufhaus des Westens bei

Wellrichstraße 22. **Simon Meyer,** Wellrichstraße 22.

Bei
größeren
Einkäufen
hohen
Rabatt.

K 134



Rodelschlitten
für 1 bis 4 Personen.
Auto-Schlitten
mit Steuer und Bremse.



Schlittschuhe.
Kinderschlitten



K 24

Für Ski- und Rodelsport

empfehle ich:

Sweaters für Herren und Knaben.
Golfblousen, Golfjacken.

Rodel- Mützen, Sportmützen,
Handschuhe, Strümpfe.

Zweckentsprechende Qualitäten. • Hervorragende Auswahl.

L. Schwenck, Mühlgasse
= 11-13 =
Strumpfwaren- und Trikotagen-Haus.

Beethoven-
Konservatorium,
Friedrichstr. 48.
Dir. **Gerhard.**
Bestempfohlener Musik-
Unterricht vorzügl. Lehr-
kräfte. Eintritt jederzeit.
Prospekte gratis. 1720



Schlittschuhe
von Mk. 0.75 an.
Kinderschlitten
von Mk. 2.75 an.
Sportschlitten
empfiehlt 1699

Franz Flössner,
Welltrichstraße 6.

Wohlbedünnte
Punsch-Essenzen,
sowie
natur. Weiß- u. Rot-Weine
empfiehlt billigst B7902
Sch. Ruppel, Bismarckring
24.



Nähmaschinen
aller Systeme,
aus den renom-
miertesten Fabr.
Deutschlands, mit
den neuesten, über-
haupt existierenden
Verbesserungen
empf. bestens
Ratenzahlung.
Langjährige
Garantie.

E. du Fais, Mechaniker, 1793
Kirchgasse 24.
Eigene Reparatur-Werkstätte.

**Wollene Decken, Steppdecken,
Daunendecken.** 1832

Riesen-Auswahl in allen Preislagen.

Ad. Lange, Langgasse 29,
neben d. Tagblatt.

Bitte um Besichtigung der Schaufenster.

Feinste Rohess-Büchlinge

per Kiste (zu 30 St.) Mk. 1.—, Dtzd. 50 Pf.

Fst. Ostsee-Sprotten 4-Pfd.-Kiste 1.20 Mk.

Echte Brathüchlinge St. 8, Dtzd. 90 Pf.
frisch eingetroffen in**Trickel's Fischhallen,** Grabenstraße 16,
Bleichstraße 4.

Silvester 1907.

Silvester-Scherze. Neujahrs-Karten.

Glücksfiguren,
Salon-Feuerwerk,
Div. Früchte mit Einlagen,
Knallende Herzen.

Postkarten v. 1 Pf. an,
Karten m. Goldr. v. 2 Pf. an,
Karten m. Blumen v. 3 Pf. an,
Aufstellkarten v. 10 Pf. an.

Reizende Neuheiten in Silvester-Scherzen.

Kauf. Führer,

Kirchgasse 48.

K 67

Rhein- und Moselweine

in allen Preislagen
per Fl. ohne Glas von Mk. —.55 an.

Wilhelm Hirsch,

Bleichstraße 13. Weinhandlung, Bleichstraße 13
Telephon 868. Gegründet 1878.

Berliner Getreidekummel,

Flasche 1.20 (3 Fl. = 3.40).

Meine so beliebten feinen B5285

Tafelliqueure

(10 verschiedene Sorten) in eleganten
weißen Kugelflaschen.

Flasche 1.20 (6 Fl. = 6.50).

Kognak, sehr zart u. mild,
in allen Preislagen von Mk. 1.60 an.

F.A. Dienstbach, Bismarck-
ring 19.

la Punsch-Essenzen

nach altbewährten Rezepten

1/2 Flasche 2.50, 1/4 Flasche 1.30 Mk.

„Selner-Punsch“

Burgunder, Arrak, Rum,
Ananas, 1657
in 1/2 und 1/4 Flaschen.

Drogerie Moebus,
Tannusstraße 25.
Telephon 2007.

Feinste spanische

Orangen

12 Stück 30 Pf.

Mandarinen

per Stück 5, 6 und 7 Pf.

Zitronen

12 Stück 45 Pf.

J. Hornung & Co.,

Telephon 392. Telephon 392,
41 Hellmundstraße 41.

Stahl email. schwere Kochgeschirre.

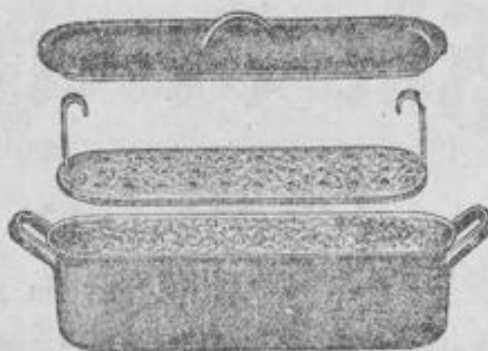
Garantie
für jedes Stück.

Garantie
für jedes Stück.



Erich Stephan,

Aussteuer-Magazin für Haus und Küche.



K144

Chronologische Uebersicht der wesentlichen Ereignisse des Jahres 1907.

(Fortsetzung.)

August 1907.

1. Rückkehr des Kaisers von der Nordlandsreise nach Swinemünde. — Ermordung von 10 Europäern in Casablanca. — Antisemitismus des wahnwitzigen Königs von Anam durch die Franzosen.
2. Französische und spanische Kriegsschiffe werden nach Casablanca verbannt.
3. Eintreffen des Jaren vor Swinemünde zur Begegnung mit Kaiser Wilhelm.
4. Explosion schlagender Wetter in der Königsgrube bei Wittelsbach in der Pfalz, 18 Verletzte tot, 11 schwer verletzt. — Auf einer Eisenbahnbrücke über die Loire bei Angers stürzt ein entgleister Personenzug in den Fluß. 50 Insassen ertrinken. — Der König von Siam in Berlin.
5. Die Franzosen und Spanier bombardieren Casablanca und landen dort Mannschaften, welche die Stadt besetzen. Ein französischer Expeditionskorps unter General Druce ist nach Casablanca unterwegs.
6. Abreise des Jaren von Swinemünde.
7. Eisenbahnunglück eines D-Zuges bei Tremsen, 6 Personen tot, 10 verwundet.
8. Landung des französischen Expeditionskorps unter General Druce in Casablanca, welches durch das Bombardement größtenteils zerstört und von seinen Bewohnern verlassen ist.
9. Der König von Siam bei Kaiser Wilhelm in Wilhelmshöhe. — Beginn der politischen Verhandlungen des Reichsanzlers mit den Führern der Blockparteien in Nordsee. Der nationalliberale Abgeordnete Bassermann macht den Anfang.
10. Heftiger Angriff marokkanischer Reitermassen auf die Franzosen bei Casablanca.
11. Zusammenstoß in Belfast zwischen Böbel und Militär aus Anlaß des Ausstandes der Fabrikanten und Arbeiter.
12. Zusammenkunft des Kaisers Wilhelm und des Königs von England in Wilhelmshöhe.
13. Der König Eduard von England beim Kaiser Franz Joseph in Triest. — Explosion der Dörmiger Dynamitfabrik. 12 Arbeiter tot. — Explosion verläßt auf dem Wege nach Deutsch-Südwestafrika den ihm von den Engländern angewiesenen Aufenhaltsort in der Kapkolonie.
14. Die englische Kappolizei wird hinter Morenga hergeschickt, die deutschen Truppentransporte nach Deutschland werden eingestellt und Anordnung erteilt, alle verfügbaren Streitkräfte an die britische Grenze zu werfen. Oberstleutnant v. Gierke übernimmt die Leitung.
15. Siebenter Internationaler Sozialistenkongress in Stuttgart.
16. Die französische Regierung erklärt sich bereit, den durch das Bombardement von Casablanca den dort ansässigen Deutschen zugefügten Schaden zu ersetzen. — Der italienische Minister des Äußern Tittoni erwidert den Besuch des Reichsministers v. Schulerburg auf dem Semmering. — Neuer Angriff marokkanischer Reitermassen auf Casablanca. — Auf Antrag des Reichsministers der Transvaalkolonie Louis Botha beschließt das dortige Parlament, dem Könige den gefundenen riesigen Cullinan-Diamanten zum Geschenk zu machen.
17. Kaiserin Auguste Viktoria zieht sich durch einen unglücklichen Fall eine Verletzung des linken Fußes zu. — Durchschlagende Explosion in den deutschen Kollernröhren bei Tlingtau. 110 Chinesen und 2 Deutsche kommen dabei um das Leben.
18. Proklamation des Bruders des Sultans von Marokko Muleh Sadid in Marrakesch zum Gegenkaiser. — Kaiser schlägt die gegen ihn zur Befreiung Marokkos entsandten Mahallah des Sultans.
19. Angesichts der bevorstehenden Abreise des Sultans von Marokko verlassen die Europäer Marokko, da sie sich dort nicht mehr sicher fühlen.
20. Beginn des deutschen Katholikentages in Würzburg. — Der italienische Minister Tittoni beim Kaiser Franz Joseph in Triest.

21. Die Universität Münster erhält die Bezeichnung „Wilhelms-Universität“. — Einsturz der im Bau begriffenen St. Lorenz-Brücke bei Quebec, 30 Arbeiter werden getötet.

22. Große Arbeiter-Aussperrung in Antwerpen. Es kommt zu vielen blutigen Zusammenstößen. — Die Einladung der Vereinigten Staaten zu einem Friedenskongresse der mittelamerikanischen Staaten nach Washington wird angenommen.

September 1907.

1. Ermordung des persischen Großwesirs in Teheran. — Beginn einer neuen unheilvollen Tätigkeit des Jarens. — Eintreffen einer abessinischen Gesandtschaft in Berlin. — Neue Landenkämpfe in Mazedonien. Die Komitatstoten haben in den letzten sechs Wochen 188 Mann verloren.
2. Unterwerfung eines Teiles der noch bei Morenga befindlichen Boshwats. — Im Süden von Antwerpen kommt es im weiteren Verlauf der Aussperrung zu schweren Ausschreitungen und Brandstiftungen. Das Holzlager wird an mehreren Stellen in Brand gesetzt. Das Feuer wütet mehrere Tage.
3. Entgleisung eines Schnellzuges bei Strassberg infolge eines verbrecherischen Anfalles, ein Passagier wird getötet. — Ermordung mehrerer marokkanischer Fürstenträger in Fez.
4. Da Morenga noch immer auf englischem Gebiet weilt, beschließen sich die deutschen Truppen auf die scharfe Bewachung der Grenze. Die britische Kappolizei hat Morenga gestellt und verhandelt mit ihm.
5. Die Marokkaner bitten den General Druce um einen Waffenstillstand.
6. Straßenkämpfe zwischen Japanern und Kanadiern in Vancouver. — 42 Leute Morengas unterwerfen sich den Deutschen.
7. Erfolgreicher Aufstieg des englischen Luftschiffes „Nulli secundus“. — Beginn der deutschen Kaiserparade.
8. Auflaufen der russischen Kaiserjacht „Standard“ in den finnischen Schären. — Siegreicher Vorstoß des Generals Druce nach Faddert und Zerstörung des dortigen marokkanischen Lagers. — Misglückter Aufstieg des Luftschiffes „Jestmann“ auf Spitzbergen.
9. Vierzehn Verhaftungen in Coblenz in Sachen der Landesverratsaffäre Schöndorfer.
10. Sozialdemokratischer Parteitag in Essen a. d. R.
11. Erlass einer päpstlichen Enzyklika gegen den Modernismus.
12. Durch Explosion einer Granate an Bord des japanischen Schlachtschiffes „Mitsushima“ werden 40 Mann der Besatzung teils getötet, teils verletzt. — Erkrankung des Großherzogs von Baden.
13. Der Zustand des erkrankten Großherzogs von Baden wird bedenklich.
14. Da Morenga sich der Überwachung durch die englische Kappolizei zu entziehen versucht und als er gefasst wird, ein Geschütz eröffnet, wird seine Schaar nach langem Kampfe zerstreut und er selbst mit seinen Angehörigen getötet.
15. Einweihung des Remeler Nationaldenkmals in Gegenwart des Kaisers.
16. Glänzender Erfolg des Luftschiffes des Grafen Zeppelin, das alle Rekorde der Luftschiffahrt spielend schlägt. — Durchschlagende Überschwemmungen in Spanien infolge anhaltender Regengüsse. Viele Menschen ertrinken, Tausende sind obdachlos, die großen Städte im Südoften stehen unter Wasser. — Ende der Antwerpener Arbeiterpötte.
17. Rücktritt des Ministerialdirektors im Kultusministerium Dr. Althoff.
18. Das Unwetter zieht von Spanien nach Südfrankreich und richtet dort ähnlichen Unheil an.
19. Tod des Großherzogs Friedrich I. von Baden auf Schloss Rastatt. — Regierungsantritt des Großherzogs Friedrich II.
20. Revolten in Teheran gegen den Schah, weil dieser sich noch immer nicht auf den Boden der Verfassung gestellt hat.
21. Tagung des Evangelischen Bundes in Worms. — Glänzende achtundachtstündige Dauerfahrt des Zeppelinschen Luftschiffes mit 50 Kilometer Geschwindigkeit in der Stunde. — Beginn der passiven Resistenz der österreichischen Eisenbahner.

(Fortsetzung folgt.)

Sport.

Die Tannus-Rennstraße.

Am Samstag fand, wie schon kurz berichtet, im Frankfurter Rathaus auf Veranlassung des Regierungspräsidenten Dr. von Meister in Wiesbaden eine Sitzung statt, die sich mit der Tannus-Rennbahn und speziell der Finanzierungsfrage beschäftigte. Aus den Ergebnissen der eingehenden Beratungen ist in erster Linie hervorzuheben, daß die geplante Tannus-Rennstraße eine Abänderung in dem Sinne erfahren hat, daß man die Strecke Saalburg-Lengsbahn, die ursprünglich für die eigentliche Rennbahn in Aussicht genommen war, fallen gelassen hat und zwar mit Rücksicht auf die Proteste, die sich von verschiedenen Seiten gegen das Projekt erhoben hatten. Der Regierungspräsident steht als Vater der ganzen Idee auf dem Standpunkt, daß von vornherein ein Projekt gewählt werden soll, das auf keiner Seite auf Widerstand stößt. Man hat sich daher entschlossen, die eigentliche Rennstraße, die mit Frankfurt und Wiesbaden direkt verbunden sein wird, zwischen der Saalburg und Brandobersdorf zu errichten. Diese eigentliche Rennstraße wird 50 Kilometer lang sein und ihre Anlage in Form einer Doppelstraße gedacht. Jede Straße wird 10 Meter breit, hat ein Bankett von einem Meter Breite, sowie die notwendigen Wassergräben usw. Die beiden Straßen laufen dicht nebeneinander her und sind nur durch eine etwa einen Meter hohe Böschung voneinander getrennt. Die Bahn erhält im Süden eine ellipsenförmige Umföhrung nach Oberursel zu, während die nördliche Schleife bei Brandobersdorf vorgesehen ist. Die Tribünen beabsichtigt man, wie verlaniet, an der Saalburg in der Weise zu errichten, daß eine außerordentlich große Strecke der Bahn übersehen werden kann. Von Wiesbaden wird eine direkte Straße zu der Bahn über Dossheim, Unterliederbach und Braunheim geschaffen, die mit der Straße von Frankfurt her bei dem letztgenannten Orte sich vereinigt. Die eigentliche Rennstraße wird nur an zwei Orten vorüberführen, und zwar an Eschbach und Dasselborn. Sie liegt, wie bemerkt, in unmittelbarer Nähe des nördlichen Teils der diesjährigen Kaiserpreisrennstrecke, zwischen Uffingen und Weilsburg. Die Ausführung des neuen Projekts erfordert, wie man hört, die Aufwendung von rund 4 Millionen Mark. Die Finanzierung ist in Form einer G. m. b. H. geplant, an der sich die Städte Frankfurt, Wiesbaden, Domburg, der Kommunalverband, der kaiserliche Automobilklub, der Verein deutscher Motorfahrzeugindustrieller, die einzelnen Automobilindustriellen sowie verschiedene Privatpersonen beteiligen sollen, die Mittel zum Bau der Bahn beisteuern. Es handelt sich hier nicht um verlorenes Kapital, sondern man hat zuverlässig berechnet, daß sich das Anlagekapital bei einer Tannusrennstrecke mit Verbindung der Städte Frankfurt, Domburg und Wiesbaden sehr gut verzinsen wird. Wie verlaniet, sind in Berlin schon Beträge für die Tannusrennstrecke gezeichnet, die sich auf über eine Million Mark belaufen. Endgültige Beschlüsse über die Finanzierung des Projekts werden in aller nächster Zeit gefaßt werden.

* Nachsport. Der im Juni d. J. gegründete „Rad-Sport-Club Wiesbaden“ hielt am Freitag, den 20. Dezember, seine Verbandswahl ab. Es wurden folgende Herren gewählt: 1. Vorsitzender Joseph Dirckel, 2. Vorsitzender Peter Christmann, Schriftführer Joseph Neurois, 1. Schlichter Hermann Nech, 2. Schlichter Fritz Althoff. Neuanmeldungen werden jeden Samstag, abends 9 Uhr, im Vereinslokal „Weissenburger Hof“, Sedanplatz 9, entgegen genommen.

Gummischuhe,

die bekannten echten Petersburger mit dem Δ Dreieck zu den allerniedrigsten Preisen. Holen Sie sich, falls Sie von uns ein. Wir offerieren ferner einen Gelegenheitskauf erstklassiger Gummischuhe mit kleinen Schönheitsfehlern für beinahe die Hälfte der früheren Preise.

Herren-Groß mit Doppellappen und Sporn, 2.75
sowie Vorrat 1.95

Damen-Groß, extra starke Doppellappen, sowie Vorrat 1.50

Kinder- und Mädchengroß für 1.75 und 1.50
Verlangen Sie unsere Gutscheine.

Wiesbad. Schuhw.-Konsum-Gesellsch. m. b. H.

19 Kirchgasse 19

nahe der Luisenstr.

Verein für Feuerbestattung.

Anmeldestelle und Auskunftserteilung auf dem Bureau F 477
4 Bärenstrasse 4
(Erdgeschoss) links.

Buchholz-Cognac

in Originalfüllung, in allen Preislagen, empfiehlt unter Garantie für feinsten Qualität

A. Haybach,
Helmundstrasse 23.

In Silvester

empfehle meine anerkannten vorzüglichen Pfannkuchen mit aller. Füllung.
W. Mayer, Delaspestr. 8, am Markt.

Orakelguss in der Silvester-Nacht mit Pyroplomben

ohne Löffel und Feuerung, grossartiger erheiternder Effekt im verdunkelten Zimmer, ferner Glücksnüsse, Glücksfiguren, sowie Silvesterschmelze in Form von Früchten, Konfekt, Würsten etc., knallende Herzen, Schweinchen, Karpfen, Walnüsse, alle mit scherzhaftem Inhalt.

Salon-Feuerwerks-Körper,

Niederlage der Hof-Kunstfeuerwerkerei Aug. Becker Nachfolger, bei
H. Schweitzer, Hoflieferant, ältestes und größtes Spielwarengeschäft am Platz,
13 Ellenbogengasse 13.

1907.

Punsch-Essenzen

Arrak, Rum, Burgunder, Portwein, Ananas,

infolge garantierter Reinheit besonders wohlbekömmlich!

A. H. Linnenkohl,
15 Ellenbogengasse 15,
Fernsprecher 94. 1875

1908.

Yoghurt-Milch

aus Kulturen der Maja-Yoghurt-Compagnie erhält
Dr. Landsberger & Co., Berlin S.W. 61. das
Alleinverkauf für Wiesbaden:
Molkerei Hermann Bruns, Schwalbacherstr. 29. Leben.

Nützliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Vor dem in der Silvesternacht beabsichtigten Unfuge des Schießens und des Abbrennens von laut knallenden und anderen Feuerwerks-Körpern wird hierdurch mit dem Bemerken gewarnt, daß Rußwiderhandeln strenge Verurteilung zu gewärtigen haben.

Die Einwohner Wiesbadens werden wegen dieses sich jährlich wiederholenden, eine Gefahr für das Publikum in sich schließenden Unfuges dringend gebeten, die Polizei in Verhinderung desselben zu unterstützen, insbesondere auch nach Möglichkeit verhindern zu wollen, daß anwesende Feuerwerks-Körper von Dienstboten und sonstigen Hausbesitzern aus den Straßen zur Explosion auf die Gassen geworfen werden.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß nach § 28 der Polizei-Verordnung vom 14. September 1906, betreffend den Verkehr mit Sprengstoffen, die Abgabe von Sprengstoffen, worunter auch sogenannte Kanonenschläge, Feuersch, Schwärmer und dergl. zu rechnen sind, an Personen, von denen ein Mißbrauch derselben zu befürchten ist, insbesondere an Personen unter 16 Jahren, verboten und nach § 35 der genannten Verordnung strafbar ist.

Wiesbaden, den 28. Dezember 1907.
Der Polizei-Präsident.
v. Schind.

Stammholz-Versteigerung.

Mittwoch, den 8. Januar, 10 Uhr an, werden im Großherzogt. Park Platte, Distr. Pferdeweide, an Ort u. Stelle versteigert:
123 Fichten 1.—3. Kl. = 180 fm,
27 Kiefern 1.—3. „ = 30 „
2 Lärchen 2. „ = 2,64 „

Der Schlag liegt nahe der Wiesbadener-Limburger Straße an gutem Abfuhrweg und ist am Versteigerungstag durch die Tore am Dörreberg und Silberbach zu erreichen.

Auf Verlangen Kreditgewährung bis 1. Oktober 1908. F 294

Wiebrich, 23. Dezember 1907.

Großh. Zugemburg.

Finanzkammer,

Abteil. für Domänen und Forsten.

Holz-Versteigerung.

Freitag, den 3. Jan. 1908,

10 Uhr vormittags anfangend,

werden im Gemeindefeld Langen-

seifen, Distr. Schollen u. Langschalb:

35 eichene Bau- und Werkholz-

stämme von 30,12 Festmtr.,

von guter Qualität und bis

zu 68 cm Durchmesser,

versteigert. F 308

Langenseifen, 28. Dez. 1907.

Saug, Bürgermeister.

Nichtamtliche Anzeigen

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 30. Dezember.

Abonnements-Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters.

Nachmittags 4 Uhr:

Leitung: Herr Ugo Afferni, städt.

Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper

„Martha“ F. v. Flotow.

2. Rauschmusik aus der

Oper „Die verkaufte Braut“

„Die verkaufte Braut“

Glocke“ H. Zöllner.

3. Ballettszene a. „Grotta

balen“ A. Guiraud.

4. Air J. S. Bach.

5. Große Phantasie aus

der Oper „Lohengrin“

„Lohengrin“ R. Wagner.

6. Elegie und Musette

aus „König Christian“

„König Christian“ J. Sibelius.

7. Huldigungsmarsch a.

„Sigurd Jorsalfar“ E. Grieg.

8. Ballettmusik aus der

Oper „Die Camis-

sarden“ A. Langert.

Violin-Solo: Herr Kapellmeister

H. Jrmier.

Violoncello-Solo: Herr Max Schild-

bach.

Hartse: Herr A. Hahn.

Abends 8 Uhr:

Leitung: Herr Kapellmstr. H. Jrmier.

1. Ouvertüre zur Oper

„Dante Kobold“ C. Reinicke.

2. Ballettmusik aus der

Oper „Die Königin

von Saba“ Ch. Gounod.

3. Nachruf an C. M. von

Weber, Phantasie E. Bach.

4. Czardas in G-moll

Nr. 3 G. Michiels.

5. Ballade über eine

Etude von Meyseder J. Hellmesberger

6. Phantasie aus der

Oper „Tannhäuser“

„Tannhäuser“ R. Wagner.

7. Fanfare militaire J. Acher.

Walhalla.

Silvester-Feier mit Ball.

Ballmusik: Gesamte Theaterkapelle.

Soupers à Couvert Mk. 2. — im Wein-Restaurant (1. Stock).

Gebrüder Scharhag.

Wiesbadener Bank S. Bielefeld & Söhne,

Wilhelmstrasse 13, Allee-Seite.

Entgegennahme von Geldern zur Verzinsung auf kurze und lange Termine.

Eröffnung laufender Rechnungen.

Errichtung provisionsfreier Checkcont.

Die Verzinsung erfolgt vom Tage der Einzahlung an zu einem im Verhältnis zum jeweiligen Geldwert stehenden Zinssatz, z. Zt. 5 1/2 %.

Einlösung von Kupons geraume Zeit vor Fälligkeit. Vermietung von Safes.



Heute und folgende Tage empfehle aus
täglich frischer Zufuhr:

Lebende Silvesterkarpfen per Pfd. 1.—1.20 Mk.

Feinste Bamberger Spiegel- u. Rheinkarpfen in allen Größen.

Lebendfr. abgeschlachtete Karpfen per Pfd. 60 Pf.

Lebendfr. Flusszander 80, Rheinzander 1.20.

Lebendfr. Blaufleichen 1.20, Rheinhechte 1.—, Barsche 80, Bresem 60.

4—6-pfund. Salm p. Pfd. 1.20, rotfl. Salm im Ausschn. von 1.20 an.

Elbsalm 1.80, Wesersalm 3.50, Rheinsalm Mk. 6.—.

Kleine Ostender Steinbutte 100 Pf., grössere Mk. 1.20.

H. Meibatt im Ausschnitt Mk. 1.20, Schollen 40—60 Pf., echte Seezungen 1.20—1.80.

Grosse Angelschellfische 60, mittel 40, kleine 25.

3—5-pfund. Kabeljau 30, Kabeljau im Ausschnitt 40—60.

Lebende Schleie, Aale, Bachforellen, Hummer, Krabbe.

Fischkonserven, Hummer, Krabben, Kaviar.

Echte Speckfandern, Sprotten, Bücklinge, Rauchaal, Bauchlachs, geräuch. Meibutt,

Seelachs, Scheilfisch etc.

Grösste Auswahl am Platze!

Billigste Preise!

Bestellungen für Feiertage erbitte frühzeitig!

Versteigerung einer Villa.

Die zum Nachlaß des verstorbenen Rentners Wilhelm Karl Hermann Habel von hier gehörige Villa, Adolfsberg 3 hier, soll zum Zwecke der Auseinanderlegung der Erben Montag, den 20. Januar 1908, nachmittags 4 Uhr, auf dem Bureau des Unterzeichneten, Friedrichstraße 40, durch diesen öffentlich meistbietend versteigert werden. Versteigerungsbedingungen können auf dem Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden.

Kaufangebote werden schon vor der Versteigerung entgegen- genommen. Befestigung durch den Testamentsvollstrecker Dr. Cratz hier, Emmerstraße 34a.

Wiesbaden, den 21. Dezember 1907.

Der königliche Notar:

Justizrat Emmerich.

Kramer's Punsche

sind in allen besseren Geschäften
der Branche käuflich.

Man achte genau auf die Firma:

Aug. Kramer & Co. Nachf. in Köln a. Rhein

Vertreter: W. Anacker, Bismarckring 17.

B 7146

Korpulenz

(Geistesfähigkeit) und die damit verbundenen Unzulänglichkeiten, verhindert u. beseitigt ohne Verursachung und schädliche Folgen mein seit Jahren vorzüglich bewährter

Zehr- u. Entfettungs- „Fucus“

Zu beziehen: 1.20

Nur Kneipp-Haus,

59 Rheinstraße 59.

Eine Haupttugend des Mannes

ist schöne Wäsche.

Die tabellarischen, stets wie neu hergestellten Krüge u. erhalten Sie bei der Original-Pariser Neuwarenfabrik von Maraninchi-Mangin, Stuttgart, Herzogstr. 9. Annahmestelle: Wiesbaden, Neugasse 17, bei E. Dietz. Einfache Krüge u. Wandschalen p. St. 7 Pf., Stehkrüge p. St. 12, 14 u. 18 Pf. 9653

Als vorzügl. u. billiges
Familiengerät empfehle
die beim Sieben der besseren
Teen sich ergebenden

K 192

Teespitzen.

Feine Qualität per Pfund

Mk. 1.20.

Hochfeine Qualität per Pfund

Mk. 1.40.

Chr. Tauber,

Nassovia-Drogerie,

Kirchgasse 6.



Aeltere Muster von

Neujahrs-Karten

zu ermäßigten Preisen.

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei

Kontore: Fernsprecher 2266.

Langgasse 27.



Grösche, Schwärmer, Kanonenschläge, Salon-Feuerwerk

empfiehlt billigt

Drogerie Fr. Rempel,

Römerberg 2,

an der Webergasse.

Telephon 2448.

Grösche

per Dutzend 20 Pfg.

Feuerwerk! Feuerwerk!

Grösche, Schwärmer, Kracher,
beng. Flammen,

sowie alle Arten Salonfeuerwerk

empfiehlt zu Silvester

Fritz Engel,

Blasarenhandlung,

Kirchgasse 7. Kirchgasse 7.



Messergutmaschinen.

Messergutmaschinen,

beste Qualität. Reparatur, sol. u. billig.

Ph. Krämer, Tel. 2079.

Webergasse 27 u. Kl. Langgasse 5.

Buchholz- Cognac

in Originalfällung, in allen Preislagen,
empfiehlt unter Garantie für
feinste Qualität

Heinr. Maus,

Schwalbacherstrasse 70.

Frische Trinf-Gier,

garantiert rein schmeckend

empfiehlt 1815

P. Lehr, Hoflieferant

Tel. 138. Gladbacherstrasse 4.

Nur diese Woche! Nur diese Woche!

Für
Afrikareisende, Offiziere, Kolonialfreunde,
Naturforscher!

Reise zu den Viktoriafällen des Zambesi

im

Biophon-Theater,

Wilhelmstrasse 6, Hotel Monopol.
Täglich 4 1/2 bis 10 Uhr. 9976

Dilettanten-Berein Urania.

Mittwoch, den 1. Januar 1908:

Weihnachts-Feier,

verbunden mit theatralischen Aufführungen, Konzert u. Tanz, von 4-12 Uhr im Saale der „Zur-Gesellschaft“, Stiftstraße 1. — Zur Aufführung gelangen: 1. „Das Christkind in der Föhlerhütte“, 2. „Die Weihnacht“, 3. „Am Christabend“ (oder „Heimkehr aus Afrika“).
Eintritt à Person 20 Pf. Der Vorstand.
NB. Die Veranstaltung findet bei Dier statt.



Versicherung gegen Wasserleitungs-Schäden

empfehlen 1712

Ludwig Jstel,

Webergasse 16, 1. Fernsprecher 2183.

Augenheilanstalt für Arme.

Zur Weihnachtsbescherung sind noch eingegangen: Durch Herrn Oberstleutnant a. D. **Wilhelm** von Herrn Konsul Gies 10 Mk., E. R. 10 Mk., O. B. eine Partie Kinderpielzeug; durch Herrn Geh. San.-Rat Professor **Dr. S. Pagenstecher** von Frau Hofrat Dr. Pagenstecher wollesene Kleider und Spielzeug, Herrn Geh. Leg.-Rat Redowsky 10 Mk., Herrn A. Domair 5 Mk., Herrn Zahnarzt Hofmann 5 Mk., Mitz Gills 100 Mk.; durch den **Tagblatt-Berlag** von E. F. Bergmann 10 Mk., von Herrn Kommerzienrat Albert 20 Mk., S. W. F. 5 Mk., N. in Hirschberg 3 Mk., Fr. Nicks-Jugendheim 5 Mk., Metzger Bollmer Hof. Fleisch und Wurst, von Metzger Florj ebenso, Kaufmann Hendrich Apfelfinen und Äpfel, Kaufmann Siebert Nachf. Nüsse, Bonbons u. Schokolade, Stof Nachf. Thermometer, Verbandcreme u. Spritzen, Metzger Cron Söhne 11 Pf. Toiletten, O. Gerlach Seife.

Dank der reichlichen Spenden konnten wir die bedürftigen Patienten der Anstalt mit nützlichen Weihnachtsgaben bedenken. Allen gütigen Gebern unseren herzlichsten Dank.

Die Verwaltungskommission.

Ringfreie Kohlen

Kohlen

Koks

Brikets

Brenn- u. Anzündeholz

offeriert in nur 1a Qualitäten zu
billigsten Preisen

Kohlen-Konsum „Glückauf“,

Inh.: **Karl Ernst,**

Am Römertor 2, Fernsprecher 2353,
gegenüber d. Wiesbadener Tagblatt. 1787

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Zu der am 10. Januar 1908 beginnenden Ziehung der 1. Klasse der neuen (218.) Lotterie sind Lose abzugeben in den Königlichen Lotterien-Einnahmen zu Wiesbaden: 1876

R. Wieneke,

Mainzerstraße 31.

v. Tschudi,

Adelheidstraße 7.

10,000 Berliner Pfannkuchen

bade ich für Silvester und verkaufe dieselben per Stück 10 Pf., auf Karton fertig verpackt **à Duzend 1 Mark,** mit Johannisbeer- Himbeer- Pfirsich- und Pflaumenmus. 1867

Wilhelm Maldaner,

Marktstraße 34.

Gilialen: Wellstrasse 39 a.
Schiersteinerstraße 6.

Waldhäuschen. Schöne Rodelbahn.

Schlitten und Garderobe werden aufbewahrt. B 7206

Karl Müller.

Peters

prima
preisgekrönt

Punsche

(beliebte „Eichel-Marke“) 1879

empfehlen
Carl Kirchner,
Rheingauerstrasse 2. — Telefon 479.

Alle Punsche

der renommierten Firma

Peters Nachf., Cöln
(bekannte Eichel-Marke) 1852

empfehlen
J. Seilberger,
Steingasse 6. Ecke Hirschgraben.

Für Silvester
empfehlen die
anerkannt vorzüglichen

Punsche
(Eichel-Marke) 1853

Peters Nachf. Cöln.
R. Göttel,
Michelsberg 23. Telefon 189.

Punsche-Essenzen

aus der Westend-Drogerie sind
wohlgeschmeckend und gut bekömmlich.
Flasche von 1 Mk. an.
Ferner empfehle reine Weine,
Kognak, Arrak, Rum. 1874

Apotheker Kocks,
Sedanplatz 1.

Punsche

von
Peters Nachf., Cöln.
empfehlen 1841

E. Brecher Nachf.
(Berm. Misen).
Neugasse 12. — Telefon 3564.

Von bester Bekömmlichkeit
sind 1843

Punsche

von
Peters Nachf., Cöln.
empfehlen 1841

E. Brecher Nachf.
(Berm. Misen).
Neugasse 12. — Telefon 3564.

Von bester Bekömmlichkeit
sind 1843

Punsche

von
Peters Nachf., Cöln.
empfehlen 1841

E. Brecher Nachf.
(Berm. Misen).
Neugasse 12. — Telefon 3564.

Von bester Bekömmlichkeit
sind 1843

Punsche

von
Peters Nachf., Cöln.
empfehlen 1841

E. Brecher Nachf.
(Berm. Misen).
Neugasse 12. — Telefon 3564.

Von bester Bekömmlichkeit
sind 1843

Punsche

von
Peters Nachf., Cöln.
empfehlen 1841

E. Brecher Nachf.
(Berm. Misen).
Neugasse 12. — Telefon 3564.

Von bester Bekömmlichkeit
sind 1843

Punsche

von
Peters Nachf., Cöln.
empfehlen 1841

E. Brecher Nachf.
(Berm. Misen).
Neugasse 12. — Telefon 3564.

Von bester Bekömmlichkeit
sind 1843

Punsche

von
Peters Nachf., Cöln.
empfehlen 1841

E. Brecher Nachf.
(Berm. Misen).
Neugasse 12. — Telefon 3564.

Von bester Bekömmlichkeit
sind 1843

Punsche-Essenzen.

Zu den köstlichsten, ausgiebigsten und bekömmlichsten Punsche-Sorten zählen seit Jahren, wie bekannt, meine:

1a Burgunder-Punsche, aus vorzüglichem Burgunder bereitet, Mk. 2.50 1/2 Fl.

1a Arrak-, Ananas-Punsche, aus altem Batavia-Arrak bereitet, Mk. 2.50 1/2 Fl.

1a Rum-Punsche, mit echtem Jamaica-Rum bereitet, Mk. 2.50 1/2 Fl.

Gleiche Sorten in 11a Qualität Mk. 2.— 1/2 Fl.

1/2 Fl. entsprechend höher.

Jos. Selners Punsche-Essenzen.
Burgunder, Arrak und Ananas 1/2 und 1/3 Flaschen.

Schwedischer Punsche — Caloric-Punsche
von J. Cederlunds Söner in Stockholm à Mk. 3.50 1/2 Fl.

Echter Jamaica-Rum 1/2 Fl. à Mk. 2.—, 2.50, 3.— u. 4.—.

Alter Batavia-Arrak 1/2 Fl. à Mk. 2.—, 2.50, 3.— u. 4.—.

Elsäss. Kognaks 1/2 Fl. à Mk. 1.70, 2.—, 2.50, 3.—.

Französ. Kognaks 1/2 Fl. à Mk. 3.50, 4.—, 4.50 und höher in Orig.-Füllung.

Sämtliche gleiche Sorten in 1/2 Fl. entsprechend höher.

Alle Liköre von Wynand Forking u. Erven Luc. Bols.

Gross-Lager von Rhein-, Mosel- u. Bordeaux-Weinen
in allen Sorten und Qualitäten.

Sämtl. Sekte und Champagner.
Apfelsekt in 1/2 Fl. à Mk. 1.25 und Mk. 1.50.

1a Ananas, ganze Frucht, in Dosen à 85 Pf., 1.25 u. 1.50 Mk.

1a Tafelrosinen, 1a Maronen, Datteln, Tafeläpfel und Kirschmandeln.

Süsse Mandarinen per Dutzend 10, 70 u. 80 Pf.

Grosse Valencia-Orangen per Dutzend 50, 60 u. 70 Pf.

Wilh. Heinr. Birek,
Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.

Bezirks-Fernsprecher Nr. 216. K 196



Großer Massenfischverkauf!

Echte Steinbutt (Zarbot) pro Pfd. 1 Mk., Kabeljaue,
ganze Fische 30 Pf., im Anschnitt 40 Pf.,
Bachfische ohne Gräten 30 Pf., Merlan 50 Pf.,
Seelachs, ganze 50 Pf., ohne Kopf und Gräten
70 Pf., Seelachs im Anschnitt 40 Pf.

Lebendfr. Rheinlachs 1.20 Mk. bis 1.50 Mk., lebendfr.
Rheinhechte 1.— Mk., Salm 2 Mk., rotschweifig.

Heilbutt im Anschnitt 1.20, Everlan 50 Pf., Limandes
von 80 Pf. an, Angel-Schellfische 60 und 70 Pf.,
Angel-Kabeljaue 60 Pf., Auster 1.80.

Täglich frische Sendungen neuer Matjes-Feringe 35 Pf.,
neue holländische Voll-Feringe von 10 Pf. an.

Vieler Büdlinge, Flundern, Sprotten, echte Moniken-
damer Bratbücklinge 10 und 15 Pf.

Achtung! Achtung!

Großer Massenfischverkauf Bamberger Spiegel-
karpfen, Rheinlachs, alle Größen, ein-
bis siebenpfündig, 1.00 bis 1.20 Mk.

Lebendfr. Polsterer Karpfen 70 Pf. pro Pfd.

Meine Fischhalle befindet sich jetzt in meinem
Neubau Marktplatz 11, vis-a-vis der höheren
Töchterchule, neben der Herrnmühle. K 216

Arrak, Kognak, Rum, Punsche-Essenzen
mit bedeutendem Rabatt. 9973

Ed. Böhm, Adolfstrasse 7.

Residenz-Automat,
Kirchgasse 38, empfiehlt als Spezialität: Kirchgasse 38,

Glühwein,
aus garantiert reinem Rotwein, à Glas 10 Pf.

Scherers Punsche-Essenzen
als vorzüglich und wohlbekömmlich bewährt. F 518

Georg Scherer & Co., Langen.

Die Glückwunsch-Tafeln des Wiesbadener Tagblatts

liegen wieder an den Schaltern im „Tagblatt-Haus“ und in der
Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29 zur gefl. Einsicht offen.

Anmeldungen von Neujahrs-Gratulationen für 1908 werden schon jetzt
entgegengenommen.

Der Verlag.

Feuerwerkskörper,

Frösche, Schwärmer, Kanonenschläge u.
sonstiges Belustigungs-Feuerwerk,

Glücksfiguren, Glücksnüsse, Glückstaler

empfehlen
Carl Grünberg, Zigarrenhandlung,
17 Goldgasse 17. Telefon 434.

NB. Am Silvesterabend bis 9 Uhr geöffnet.

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde zu Wiesbaden.

Die Jahresabend-Feierung von
Herrn Prediger Georg Welker
findet am 31. d. M. nachmittags 5 Uhr
im Saal des Rathhauses statt.

Der Heilsteintat.
Wiesbadener Hochschule
Widderstr. 21, Part.
Beginn der neuen Kurse Anfang Januar.
E. Pappelbaum, Vorsitz.
Schülerinnenarbeiten diplom. Brom-
berg 1899, Mainz 1902.

Vogel - Futterhäuschen

für Balken und Garten

empfehlen

Gg. Eichmann,
Zoologische Handlung,
Wannergasse 35.

Schreibstube

für Maschinenschriften u. Vervielfältig.
Kirchgasse 30. Ecke Paulstr.
Joh. H. Rinke.

Buchholz- Cognac

in Originalfüllung, in allen Preislagen,
empfehlen unter Garantie für
feinste Qualität.

Friedrich Groll,
Goethestrasse 13.

Lebendfrische Spiegelkarpfen
per Pfund 1 Mk. B7181

G. Becker, Bismarckring 37
Telephon 2555.

Aquarien - Fische

in großer Auswahl

empfehlen

Gg. Eichmann,
Zoologische Handlung,
35 Wannergasse 35.

Hochfeine Hafer-Mastgänse
per Pfd. 78 u. 88 Pf.

Enten per Stück von 3.25 Mk. an,
Puten, Kapaunen, Gänse, Tauben,
Sperdühner, jungen Gänse und
Hühner im Ausverkauf. Geflügel per
Stück von 2.50 Mk. an, Geflügel
empfehlen B7210

G. Becker, Bismarck-Ring 37,
Telephon 2555.

Kartoffeln, Mag. Up-
tado Leo,
zu verkaufen Rheindammstr.
(Adolfshöhe), Gürtelhaus.

Zurückgekehrt
C. Andries,
Zahnarzt,
Adolfstrasse 1, 1.

Billig! 1873
Deinhard-Sekt, Fl. 250,
Punschessenzen, Arrak, Rum,
Friedr. Schaub, Grabenstr. 8.

Kein Frost mehr

bei Stühwein, 1/2 Fl. 70 Pf.
Alten Punsch, 1/2 Fl. 35 Pf., offeriert
Altstadt-Konsum,
Meinergasse 31, nahe Goldgasse.

Prima Rindfleisch . . . 60
„ Gänse- und Roastbeef . . . 65
„ Schweinefleisch . . . 70 u. 80
„ Kalbfleisch . . . 70 u. 80
„ Hackfleisch . . . 60
Gelenkstrasse 24.

Punsch.

Rum . . . 180, 1/2 Fl. 50 Pf.
Arrak . . . 170, 1/2 „ 95
Schlummer . . . 180, 1/2 „ 100
Kaiser . . . 190, 1/2 „ 105
Burgunder . . . 200, 1/2 „ 110
Ananas . . . 210, 1/2 „ 115

Rum (Verschnitt).

1/2 Fl. 120 Pf. 70 Pf.
150 „ 85 „
200 „ 110 „

Kognak (Verschnitt).

1/2 Fl. 120 Pf. 70 Pf.
150 „ 85 „
200 „ 110 „

Rotwein

in Güte u. Preisw. unübertroffen.
Hämatos . . . 55, b. 13 Fl. 50 Pf.
Orig.-Rotwein 65, „ 13 „ 60
Ingelheimer 75, „ 13 „ 70
Mosel . . . 80, „ 13 „ 75
St. Julien . . . 90, „ 13 „ 85

Schwanke Nachf.,
43 Schwalbacherstrasse 43.
Telephon 414.

Peters
Punschsirupe
von
Peters Nachf., Cöln,
empfehlen 1894

Jacob Minor, Schwalbacherstr. 33,
Telephon 2154.

Peters Punsch

— Eichel-Mark —
Bevorzugt,
Beliebt und
ekömmlich.
empfehlen 1845

Ad. Genter, Bahnhofstrasse 12,
Telephon 613.

Empfehle die so bekömmlichen

Punschirupe

— Eichel-Mark — 1849
Peters Nachf., Cöln.

L. Schüler Wwe.,
Hollmundstrasse, Ecke Bertramstrasse.

Allgemein bekannt
u. beliebt
sind die

Punsch

Peters Nachf., Cöln.
Zu haben bei 1846

J. Haub, Mühlgasse, Ecke Häfnerg.

Peters Punsch

— beliebte Eichel-Mark —
von

Peters Nachf., Cöln,
empfehlen 1841

Wilh. Lehmann, Adelsheidstrasse,
Ecke Adolfsallee.

Zu verkaufen

gut rentierendes (No. 7902) F 57
Delikat-, Kolonial-, Material-
und Farbwaren-Geschäft.
Nst. Kapital 20,000 Mk. Gef. Off. n.
N. 7902 an D. Frenz, Mainz.

Gutachendes Zigarrengeschäft
Frankfurt a. M. sofort bill. zu verkaufen.
Nst. im Tagbl.-Verlag. B7324 Co

Für Liebhaber!

Schöner junger Kriegshund,
raschen, zu verkaufen. Näheres im
Tagbl.-Verlag.

Kinder-Stuhlschiffen,
sowie 18 Bände illust. Zeitung bill.
zu verkaufen Sedanplatz 3, 1.

Gangbare Wäscherei
zu kaufen gesucht. Näh. Mitteilungen
sowie Preis erbitten unter B. 132 an
den Tagbl.-Verlag. B7250

Mit. 3000 auf ein Jahr, von
Hausbesitzer
gegen hohe Rinsen und 10fache
Sicherheit (Eintrag aufs Haus) gesucht.
Offerten n. N. 3 an den Tagbl.-Verlag.

Große Pensions-Villa,
v. a. bis 4000, 24 Zimmer, 7 Man-
sarden, Zentralheizung u. f. w., sofort zu
verf. Näheres Sonnenbergstrasse 9.

Suche
rentables
Unternehmen

irgend welcher Art zu kaufen oder
wünsche mich tätig zu beteiligen. Off.
unter G. 2 an den Tagbl.-Verlag.

Bürgerliches Restaurant
in gutem Betrieb, beste Geschäfts-
lage, ist mit hässlichem Haus zu
verkaufen. Anbahnung 15,000 Mk.
Offerten erbitten unter F. 1 an
den Tagbl.-Verlag.

Teilhaber
für Vergrößerung eines Betriebes gef.
Offerten n. J. 4 a. d. Tagbl.-Verlag.

Weinhändler,
eingef. Reisender, Israel, sucht wegen
Ausbreiten seines stillen Kompanions,
Angebot an leistungsf. Weinhandl.
Treue Privatbankhaft vorh. Um.
25 Mk. b. 1/2-jähr. Reiset., der ver-
größert w. kann. Gef. Off. n. 197 an
Rud. Mosse, Frankfurt a. M. F14

Sichere, günstige
Kapitalanlage

wird Privatmann d. H. Beteiligungs-
bei driffl. Weinhandl. mit Weinbau an
erf. Produktionsorte a. Hb. geboten.
Einlage 20 bis 30 Mk., auch mehr.
Angebote n. A. 694 a. d. Tagbl.-Verl.

Geld,
bist., bequeme Rückz., direkt v. Kap.
besitzt nachweislich A. Blüher.
Wiesbaden, Dohmerstrasse 32, B. 1.

Wer leiht
eines Spezialgeschäftes 3000 Mk. gegen
Sicherheit und Zinsen? Off. n. 14. 3
an den Tagbl.-Verlag.

160 Mk.
gegen Sicherheit
gekauft. Rück-
zahlung u. Uebernahme. Offerten unter
F. 3 an den Tagbl.-Verlag.

Gegen Repräsentation
wünscht praktisch erfahrene, nicht
unmittelbare alt. Dame in häus-
lichkeit einzutreten. Offerten unter
N. 3 an den Tagbl.-Verlag.

Leist. Alle!
H. Anzüge u. n. Gar. angef., Hote 4,
Hörs. 11, Hote gewendet 750 Mk.,
Hepar, Klein, u. Higl. Aufz. u. Dienst.
H. Klobor, Schneider, Hellmündstr. 3, B.
Leerer (Nr. 986) F 57

Möbelwagen
v. Wiesbaden u. Koblenz-Ehrenbreitstein
gef. Off. n. N. 2, postl. St. Goar/Rhein.
Damen besserer Standes wenden
sich in allen d. Fr. Angelegenheiten
an gewissenhafte erfahrene Heb. Offerten
unter A. 694 an den Tagbl.-Verlag.

Langgasse 8,
2. Etage, 7 Zimmer, Küche,
Kammer etc., vollständig neu
hergerichtet, zu verm. Näh. daf.

Laden, worin seit Jahren
betrieben, sofort zu vermieten. Schu-
lgasse 3, Schmalen. 4331

Widderstrasse 35, 1. Et., elegant
möbl. Salon u. Schlafz., auch eins. Z.
mit u. ohne Pension, preisw. zu verm.
Widderstrasse 35, 2. Et., möbl. Z. 1 od.
2 Betten, auch wochentl. zu verm.

Maschinen-Weberin,
tüchtige, gewandt auf Adler-
Maschine, per sofort für dauernde,
gut bezahlte Stellung gesucht.
Offerten m. Gehaltsanprüchen an
Direktion der Prinz-Heinrich-
Werst, Luisenr. 6, 2. 9978

Tüchtiger zuverlässiger

Buchhalter

mit schöner Handschrift zum baldigen
Eintritt in selbständige Position gesucht
Offerten mit Angabe von Alter, lei-
biger Tätigkeit, Referenzen, Gehalts-
ansprüchen und Konfession unter F. 4
an den Tagbl.-Verlag erbitten.

Sehr kundiger Mann mit
kleiner deutscher Handschrift sof.
gesucht. Offerten unter N. 4 an
den Tagbl.-Verlag.

Aushilfe (sof. für Inventur-Aufn.
auf einige Tage gesucht. R. Perrot
Rath, Al. Burgstrasse 1.

Junge vom Lande
a. Regelaufseher u. als Hausburche
gesucht Hellmündstrasse 54.

Schw. Gummitr. m. Stahlbel. verl.
Geg. Belohn. abzug. Widderstrasse 30.

Die Dame, welche in der Vorstellung
„Rignon“ den Saurin irtüml. m. t. g.
hat, wird ersucht, denselben im Fund-
bureau, Hoftheater, abzugeben.

Am 21. Dez. in der Emserstrasse
Regenschirm verloren. Wiederbringer
erb. Belohn. Gefundenstr. 6, 1 r.

Abhandeln bekommen eine kleine
Toppelreiter, ges. A. O. Wiederbr. a.
Bel. Vor Auf. m. gew. Kömerberg 2, Gef.

Grauer Wolfsvogel entlaufen. Geg.
Belohnung abzug. Widderstr. 6, Krip.

Schwägermutter
wiedergefunden! Bl. bl. bl.

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Zivilstands-
Registern.

Geboren: Am 22. Dez.: dem
Diplom-Ingenieur Johann Weber
e. S. Ludwig Lothar. Am 23. Dez.:
dem Gendarmen-Hauptmann Otto
Weiß in Halle e. L. Elisabeth Beria.
Am 25. Dez.: dem Oberfeldner Emil
Kosch e. S. Emil Paul Heinrich Wil-
helm. Am 22. Dez.: dem Möbel-
pachter Karl Loos e. S. Paul Wil-
helm Julius. Am 18. Dez.: dem
Schreiner Ernst Müller e. L. Julie
Theres.

Aufgeboren: Fabrikarbeiter
Friedrich Wilhelm Guitard Schabell
in Hocht a. M. mit Helene Luise
Katharine Groß in Holzhausen u. A.
Anhaber einer Wäanderei Ferdinand
Waleis hier mit Luise Schlicht hier.
Kaufmann Georg Walter hier mit
Kosch e. S. Hotelbesitzer Johann
Weiß hier mit Maria Elisabeth in Ober-
stiefenbach. Schreinermeister Franz
Lanemann hier mit Ida Schicht hier.
Länder Johann Jakob Friedrich in
Viebach mit Anna Maria Philippine
Friedrich hier. Der Fabrikarbeiter
Johann Adal in Herbst mit Paula
Wolmann in Lohrberg. Bau-
beamter Karl Hammer in Gar-
lottenburg mit Franziska Paul hier.

Verheiratet: Jenecht August
Körner in Erbenheim mit Anna
Ridel dafelst. Freier Ernst Meyer
in Glashaus mit Wilhelmine Köhler
hier. Kaufmann Walter Schauer in
Pödingen mit Johanna Adler hier.
Bader August Köhler hier mit
Frieda Verghauer hier. Leutnant
Alfred von Beth hier mit Anna
Wachren hier. Buchdrucker Erich
Sorge hier mit Karoline Melch
hier. Kunstmalers Friedrich Wolff-
büchel in Leipzig mit Eugenie von
Gutermann in München. Kaufmann
Heinrich Petermann hier mit Wil-
helmine Köppinger hier.

Gestorben: Am 26. Dezember:
Marie, geb. Gabel, Ehefrau des
Müllers Georg Schramm. Am 27.
Dez.: Christine, L. des Maschinen-
schreibers Philipp Biekenborn, 4 M.
Am 27. Dez.: Tagelöhner Heinrich
Kosch, 47 J.

Aus den Wiesbadener Zivilstands-
Registern.

Geboren: Am 15. Dez.: dem
Gastwirt Georg Schenker e. L.
Am 17. Dez.: dem Spezereihändler
Heinrich Paul e. S. Am 17. Dez.:
dem Buchbinder Heinrich Weber e. S.
Am 16. Dez.: dem Straßenbahn-
schaffner Reinhard Roth e. L. Am
22. Dez.: dem Tagelöhner Georg
Schieradin e. S. Am 21. Dez.: dem
Tagelöhner Josef Berkeimer e. L.
Am 20. Dezember: dem Steinbauer
Christian Wender e. S. Am 24.
Dez.: dem Färber Hermann Sell-
berger e. S. Am 20. Dez.: dem
Straßenbahnschaffner Albert Sieber-
mann e. S.

Aufgeboren: Der Ingenieur
Karl Raimund Höffel hier u. Maria
Hermine Elsa Schäfer in Rhenburg
a. d. W. Der Tagelöhner Ernst Karl
Zimmer u. Anna Marie Kahlke,
beide hier.

Verheiratet: Am 21. Dez.:
der Maurer Emil Fischer u. Maria
Kosch e. S. beide hier. Der
Bader Mathias Brenneis in Wies-
baden u. Pauline Barbara Hofmann
hier. Der Zementmüller Heinrich
Kosch e. S. Johanna Eberz, geb.
Wahnschneider, beide hier. Schlosser
Karl Korn u. Maria Voller, beide
hier. Der Zementarbeiter Peter
Weiß hier u. Katharine Wilhelmine
Henriette Kopp in Vettendorf. Am
23. Dez.: der Straßenbahnschaffner
Wilhelm David Diefenbach hier und
Johanne Amalie Diefenbach in
Hedentoth.

Gestorben: Am 21. Dezember:
Barbara Sophie Schabell, 12 J.
Am 23. Dez.: Elisabeth Kohn, geb.
Kosch, 77 J. Am 24. Dez.: Juliana
Elisabeth Grundstein, 1 J. Am 24.
Dez.: Karl Ludwig Flehr, geb. Adt.
11 J. Am 26. Dez.: Karoline Marie
Katharine Grundstein, 22 J.